# SKULL & RIEMEN

ÜRC Überlinger Ruderclub Bodan e.V.

RUDERZEITUNG

ÜBERLINGER RUDERCLUB BODAN E.V.

NR. 20 | 14. JAHRGANG | März 2017

Großes Foto Titelseite: Detlef Koch

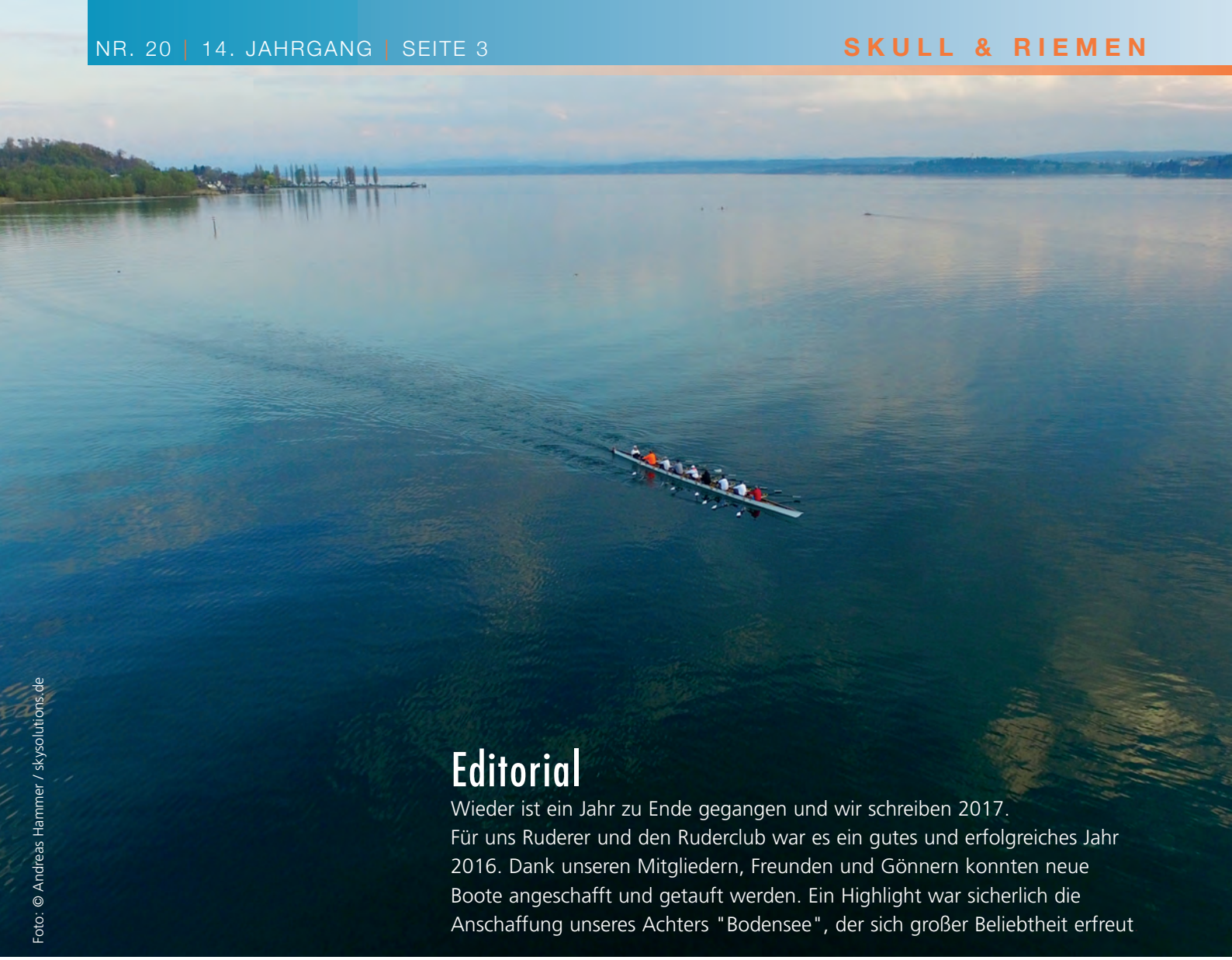


Foto: © Andreas Hammer / skysolutions.de

# Editorial

Wieder ist ein Jahr zu Ende gegangen und wir schreiben 2017.
Für uns Ruderer und den Ruderclub war es ein gutes und erfolgreiches Jahr 2016. Dank unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern konnten neue Boote angeschafft und getauft werden. Ein Highlight war sicherlich die Anschaffung unseres Achters "Bodensee", der sich großer Beliebtheit erfreut

Zusammen haben wir viele Ruderkilometer gerudert. Unsere Rennruderer haben an zahlreichen Regatten und Wettbewerben teilgenommen.
Auch haben wir im vergangenen Jahr einige schöne Veranstaltungen, wie Wanderungen, Besichtigungen, Ruderhocks und das traditionelle Sommerfest miteinander erleben können.

An unserem Jahresabschlussfest konnten wir die erfolgreichen Rennruderer und langjährige Mitglieder ehren. Eine besondere Ehrung kam Bernd Kuhn für seine 50-jährige Trainertätigkeit zuteil.
Über die zahlreichen Vereinsaktivitäten im vergangenen Jahr gibt es in dieser Ausgabe ausführliche und interessante Berichte zu lesen.
Ganz herzlich bedanke ich mich bei den vielen Helfern, die zum Gelingen unseres Vereinslebens beigetragen haben.

Nun wünsche ich uns allen eine gute und erfolgreiche Rudersaison 2017 mit natürlich wieder viel Freude am Rudern auf unserem schönen Bodensee.

Dieter Beising
Vorsitzender Bereich Finanzen

# Rennsport – Rückblick auf die Saison 2016 und Ausblick auf 2017

Eine für unsere Leistungssportler sehr erfolgreiche Saison liegt hinter uns. Mit 72 Siegen unserer Ruderinnen und Ruderer, errungen auf den verschiedensten Regatten und in verschiedenen Bootsgattungen, können wir durchaus zufrieden sein. Herausragend in der Saison 2016 sind natürlich die großartigen Erfolge auf der Deutschen Juniorenmeisterschaft in Hamburg und die drei Siege auf der Landesmeisterschaft von Baden-Württemberg.

**Nach der Saison ist vor der Saison und so schauen wir schon heute auf die Saison 2017.**

Unsere Leistungssportler haben sich an vielen Abenden im Kraftraum und an den Wochenenden, so es das Wetter zuließ, intensiv auf die kommende Saison vorbereitet. 90 bis 120 Minuten dauert so ein Training im Kraftraum und das je nach Alter 3 - 5 mal pro Woche. Hinzu kommt noch das Wasser- und Ergometertraining. Dieses Wassertraining ist gerade im Winter für uns enorm wichtig, haben wir da doch oft optimale Bedingungen für ein Techniktraining.

Natürlich wollen alle Ruderer/innen möglichst an den Erfolgen des Jahres 2016 anknüpfen, was aber sicher schwer sein wird, gehören doch alle jeweils dem jüngeren Jahrgang der entsprechenden Jahrgangsgruppe an.

Am intensivsten auf die kommende Regattasaison vorbereitet haben sich nachfolgende Ruderinnen und Ruderer und sie werden auf verschiedenen Sommer-Regatten bei uns in Deutschland, in Österreich und der Schweiz starten.

Fabian Gläser (ganz rechts)

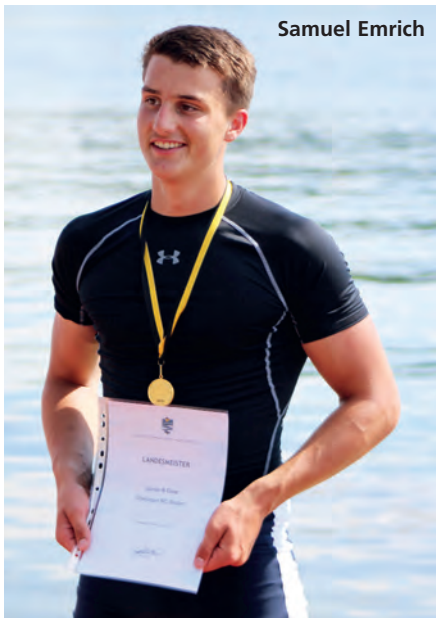
**Fabian Gläser,** Jahrgang 1998, besucht die 13. Klasse des Technischen Gymnasiums in Überlingen und wird in diesem Jahr sein Abitur machen. Fabian errang im vergangenen Jahr auf der Deutschen Junioren Meisterschaft jeweils einen 2. Platz im Junioren Vierer o. Stm. und im Junioren Achter. Sein großes Ziel war auf der Junioren Weltmeisterschaft zu fahren und das Erreichen dieses Zieles schien in greifbarer Nähe zu sein. Auf der entscheidenden Regatta in Hamburg konnten er und sein Partner im Vorlauf noch einen hervorragenden Platz im Zweier o. Stm. belegen, der Hoffnung auf mehr machte. Leider mussten sie dann im Zwischenlauf aufgrund einer Erkrankung seines Partners abgemeldet werden und so versank das große Ziel in den Fluten der Dove-Elbe. Fabian ließ sich trotzdem nicht entmutigen und peilt nun ein neues Ziel an und das mit noch mehr Training. 8 mal pro Woche quält er sich, dazu kommen noch diverse Trainingslager.

Nicht zu vergessen sein 1. Platz bei den Landesmeisterschaften Baden-Württemberg des Jahres 2016 im Junior Einer der Jahrgangsgruppe A und zusammen mit Samuel Emrich auch im Doppelzweier.

**Samuel Emrich,** Jahrgang 2000, kann auf eine hervorragende Saison 2016 sowohl im Einer, Doppelzweier als auch Doppelvierer zurück blicken. Viele Erfolge sprechen eine deutliche Sprache.

So ging man dann auch mit großen Hoffnungen zu den Deutschen Junioren Meisterschaften nach Hamburg. Klare und eindeutige Siege im Einer, sowohl im Vorlauf, als auch im Halbfinale zeigten seine enorme Leistung. Alle rechneten mit einem guten Abschneiden und einer Medaille im Finale, doch leider hat ihm eine Magen- Darmgeschichte einen Strich durch die Rechnung gemacht. Samuel kam überhaupt nicht richtig ins Rennen und belegte am Schluss einen für ihn enttäuschenden 5. Platz. Auch im Doppelvierer waren die Hoffnungen groß, auch hier führte er als Schlagmann seine Crew durch einen klaren und souverän herausgefahrenen Vorlaufsieg direkt ins Finale. Leider musste er dann auch hier passen und sich für das Finale abmelden.

Seine in der Saison gezeigten guten Leistungen machten dann auch die Bundestrainerin der Junioren auf ihn aufmerksam und so nominierte sie ihn für den Baltic Cup in Hamburg. Zum ersten Mal in seiner noch jungen Karriere durfte er im Nationaltrikot für Deutschland starten. Hier stand dann für ihn erstmals am Samstag die 2.000 m Strecke auf dem Programm, über einen Vorlaufsieg schaffte er die direkte Qualifikation fürs Finale und dort belegte er dann einen hervorragenden 3. Platz; damit gewann er Bronze im Einer. Auf der anschließenden 500 m Sprintstrecke vergeigte Samuel etwas den Start und musste sich dann mit einem 4. Platz begnügen. Auf der Landesmeisterschaft Baden-Württemberg belegte er im Junior Einer der Jahrgangsgruppe B den 1. Platz und einen weiteren 1. Platz zusammen mit Fabian Gläser im Doppelzweier der Jahrgangsgruppe A.



Samuel Emrich

Samuel will genau wie Fabian Gläser unbedingt zur Junioren Weltmeisterschaft und dafür verzichtet er auf vieles. Er sieht bessere Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen, wenn er Schule und Leistungssport besser in Einklang bringen kann und deshalb hat er sich entschlossen, in das Sportinternat nach Ratzeburg zu wechseln. Hier wird er nun an seiner sportlichen Zukunft weiter bauen und weiter für unseren Verein auf den Regatten vertreten sein.

Ferdinand Torner (Mitte) und Felix Schauer (links)

Marcel Specker

**Ferdinand Torner,** Jahrgang 2000, besucht die 11. Klasse des Gymnasiums Überlingen. Er war in der vergangenen Saison Teil des Junioren B-Projektes des Landesruderverbandes Baden-Württemberg. So saß er im Vierer und Achter und startete auf vielen Regatten in Deutschland und in der Schweiz. Sehr bald zeigte sich, dass der Vierer zu größerem fähig ist und man peilte recht bald eine Medaille im Vierer m.Stm. auf der Deutschen Junioren Meisterschaft an. Ein klarer und souverän herausgefahrener Vorlaufsieg machte Spaß auf mehr und im Finale war der Vierer deutlich seinen Gegnern überlegen. Vom Start weg fuhr er ein nie gefährdetes Rennen und gewann schlussendlich mit einem Vorsprung von fast zwei Bootslängen die Deutsche Meisterschaft. Auch im Achter glaubte man an eine Medaille, die dann aufgrund eines Krebses eines Mitruderers zunichte gemacht wurde. Ein 4. Platz war dann das Endergebnis.

**Felix Schauer,** Jahrgang 2001, er besucht die 9. Klasse des Gymnasiums Überlingen. Felix ist erst im Jahr 2014 zu uns gestoßen und er hat es schwer als Jüngerer in seiner Altersgruppe. Eine hervorragende Rudertechnik zeichnet ihn aus und so konnte er manches Rennen für sich entscheiden. Seine größte Leistung zeigte er in Hamburg, als er als Steuermann den Auswahlvierer des Landesruderverbandes zum Sieg führte. Wenn Felix Zeit hat, geht er manchmal angeln oder fährt gerne mit dem Rennrad.

**Marcel Specker,** Jahrgang 2000, besucht das technische Gymnasium in Überlingen und dort die 11. Klasse. Marcel hat in der vergangenen Saison in verschiedenen Bootsklassen gerudert und mit verschiedenen Partnern. Sein größter Erfolg im Jahr 2016 war der 3. Platz im Junioren-Doppelvierer m. Stm. auf der Landesmeisterschaft Baden-Württemberg zusammen mit Simon Lohmer, Ferdinand Torner und Axel Villieber und ihrem Steuermann Felix Schauer.

**Julia Hueber,** Jahrgang 2001, Schülerin der Realschule Überlingen Klasse 10, hat im Sommer 2012 das Training aufgenommen. Die Erfolge im Laufe der Saison rechtfertigten einen Start auf der Deutschen Junioren Meisterschaft im Doppelzweier zusammen mit einer Ruderin aus Eberbach. Klar war, dass hier die Trauben sehr hoch hängen würden, denn bei den Juniorinnen der Jahrgangsklasse B (15/16 Jahre) gibt es durch den Wegfall der Riemenbootsklassen natürlich ein dichtes Gedränge im Skullbootbereich. Ganz knapp verfehlten sie im Hoffnungslauf das angestrebte Halbfinale. Julia hat noch viele Hobbys wie z.B. die Musik, das Skifahren und nicht zuletzt schwimmt sie gerne.

**Sven Lohmer,** Jahrgang 2002 besucht die 8. Klasse der Realschule Überlingen. Sven hat in der vergangenen Saison einige Rennen zusammen mit seinem Partner aus Konstanz, aber auch alleine gewonnen. Er fühlte sich immer etwas alleine und deshalb fehlte auch manchmal die richtige Motivation. Nun hat er einen Partner mit Konrad Bäcker gefunden und das motiviert ihn.

**Konrad Bäcker,** Sohn von unserem Vielruderer Lars Bäcker, geht ebenso in die Klasse 8 der Realschule. Er hat erst im Herbst mit dem intensiven Training begonnen. Konrad geht noch gerne schwimmen und spielt Posaune.

***Bernd Kuhn***

Julia Hueber

Konrad Bäcker und Sven Lohmer (vlnr.)

# Die Rasselbande des ÜRC

Im Sommer 2016 haben die im Bild gezeigten Kinder mit einem Training für den Wettkampfsport begonnen. Sie versuchen nun über das Erlernen der richtigen Rudertechnik und einmal pro Woche über kindgerechtes Kräftigungstraining die Grundlagen für kommende Wettkämpfe zu legen.
Dies sind von links nach rechts.
**Fabian Felsheim,** Jahrgang 2005, er besucht das Gymnasium Überlingen in der 6. Klasse. Außer dem Rudern spielt er noch gerne Fußball. In der Musikschule nimmt er noch Saxophonunterricht.
**Michel Brahner,** Jahrgang 2004, besucht auch das Gymnasium Überlingen in der 6. Klasse. Er spielt noch Tennis und Cello.
**Max Hueber,** Jahrgang 2005, geht zusammen mit Fabian in eine Klasse im Gymnasium Überlingen. Beide sind gut befreundet und spielen auch zusammen Fußball. Max macht außerdem noch Karate.
**Moritz Hueber,** Jahrgang 2005, geht in die 6. Klasse der Realschule Überlingen. Im Sommer des Jahres 2015 hat er mal ein wenig mit dem Rudern begonnen und fand auch gleich Spaß daran. Nun kommt er regelmäßig zum Training, obwohl er noch viele andere Dinge macht. Er gehört zur Jugendfeuerwehr der Stadt Überlingen, ist beim DLRG, spielt Saxophon in der Musikschule und dort auch im Jugendorchester.
**Ludwig Bäcker,** Jahrgang 2005 geht in das Gymnasium Überlingen und dort in die 7. Klasse. Seine Hobbys sind noch Schwimmen, Fußball und Klavierspielen.

Nicht mehr in der Saison dabei sein werden **Simon Lohmer** und **Axel Villieber**, die beide den Leistungssport aufgegeben haben. Beide waren in der Saison 2016 erfolgreich und so konnten sie auf den verschiedensten Regatten den Lohn für ihr Training in Empfang nehmen. Besonders hervorzuheben ist natürlich der 4. Platz auf der Jugendmeisterschaft von Axel Villieber zusammen mit Ruderfreunden aus Radolfzell im Junior Doppelvierer der Leichtgewichte. Schon alleine das Finale in dieser hart umkämpfen Bootsgattung zu erreichen, war aller Ehren wert. Eigentlich schade, dass beide Ruderer aufhören, da sie doch gerade jetzt die Früchte des langen und intensiven Techniktrainings ernten. Aber man muss auch akzeptieren, dass sich manchmal die Interessen verschieben. Vielleicht finden sie ja wieder Spaß an der Landesmeisterschaft 2017 zu starten.

***Bernd Kuhn***

## Neuregelung Arbeitsstunden ab dem Jahr 2017:

Mitglieder ab 18 Jahre, die die Einrichtungen des Vereins nutzen, sind zur Ableistung von **8 Arbeitsstunden** im Jahr verpflichtet, Jugendliche bis 18 Jahre **6 Arbeitsstunden,** maßgebend ist das Jahr, in dem der Alterswechsel stattfindet. Fehlstunden werden Erwachsenen mit je **15,00** € und Jugendlichen mit je **10,00** € belastet. (über die vorliegende Abbuchungserklärung). Arbeitsstunden können nach Absprache mit dem **zuständigen Vorstandsmitglied abgeleistet** werden, sie sind in Arbeitskarten, die beim Vorstand erhältlich sind, einzutragen und vom zuständigen Vorstandsmitglied bestätigen zu lassen.
Lt. Beschluss des Vorstandes vom 29.11.16 sind die geforderten Arbeitsstunden im Laufe eines Kalenderjahres, also vom 1. Januar bis spätestens zum 31. Dezember eines Jahres zu erbringen.
Die Arbeitskarten sind dann bis spätestens 31.01. des Folgejahres abzugeben.

## Regattatermine 2017

Folgende Regatten sind geplant zu besuchen, teilweise auch mit wechselnden Teilnehmern.

| | |
|---|---|
| **19.03.17** | **Breisach (Langstreckentest)** |
| **22.04.-23.04.17** | **Kettwig (Frühtest Junioren und Deutsche Kleinbootmeisterschaft)** |
| **29.04.-30.04.17** | **Regatta Mannheim (Nachwuchsregatta)** |
| **06.05.-07.05.17** | **Regatta München (int. Junioren Regatta)** |
| **20.05.-21.05.17** | **Regatta Köln (int. Junioren Regatta)** |
| **20.05.-21.05.17** | **Regatta Cham (Schweiz)** |
| **02.06.-04.06.17** | **Regatta Hamburg (int. Junioren und Ranglistenregatta)** |
| **02.06.-04.06.17** | **Regatta Sarnen (Schweiz)** |
| **10.06.-11.06.17** | **Ratzeburg (Seniorenregatta)** |
| **17.06.-18.06.17** | **Greifensee (Schweiz)** |
| **21.06.-25.06.17** | **München (Deutsche Junioren- und U 23 Meisterschaft)** |
| **21.07.-23.07.17** | **LM Breisach (Landesmeisterschaft Ba-Wü)** |
| **02.09.-03.09.17** | **Villach (Österreich) int. Regatta** |
| **16.09.-17.09.17** | **Waldsee (Kurzstrecke)** |
| **23.09.-25.09.17** | **Marbach (Kurzstrecke)** |
| **30.09.-01.10.17** | **Nürtingen (Kurzstrecke)** |

**Die Ruderer würden sich sehr freuen, wenn möglichst viele Schlachtenbummler mitgehen und sie lauthals unterstützen würden.**

# Mein Leben am Sportinternat in Ratzeburg

Seit September des vergangenen Jahres habe ich meinen Lebensmittelpunkt von Überlingen in das Sportinternat in Ratzeburg verlegt. Ich denke, so Sport und Schule besser in Einklang bringen zu können.

Ratzeburg, eine mittelgroße Stadt in Lauenburg, ist bei Ruderern ein Begriff. Es befindet sich dort doch die Ruderakademie, der zentrale Lehrgangsstandort des Deutschen Ruderverbandes. Bekannt wurde Ratzeburg schon in den 60er Jahren, als der berühmte Ruderprofessor Karl Adam hier seine Achter trainierte und die damals goldenen Achterzeiten einläutete.

Eine Bronzebüste dieses legendären Trainers im Eingangsbereich der Akademie erinnert noch heute an diesen erfolgreichen Trainer und seine Arbeit.

In der Akademie befinden sich auch die Räume des Internats. Das Internat ist angegliedert an die Lauenburgische Gelehrtenschule (Gymnasium) und dort besuche ich die 10. Klasse.

Wir haben täglich auch nachmittags Schule und deshalb sieht mein Tagesablauf in der Regel wie folgt aus: 3 mal die Woche morgens um 5.45 Uhr aufstehen (wenn kein Frühtraining ist, dann stehe ich um 6.45 Uhr auf), dann von 6 bis 7 Uhr Training, dann Frühstück und ab in die Schule. Die Schule endet um 12.30 Uhr, sodass ich in der Akademie Mittag essen kann, muss dann aber wieder um 13.00 Uhr in der Schule sein. Der Nachmittagsunterricht endet um 15.50 Uhr, anschließend wieder Training, danach um 18.30 Uhr Abendessen und anschließend habe ich Zeit für die Schulaufgaben. Bei diesem Tagesablauf bleibt für sonstige Dinge natürlich nicht mehr viel Zeit übrig.

Da Ratzeburg Lehrgangsstandort des Deutschen Ruderverbandes ist und hier in jedem Jahr auch die unmittelbaren Wettkampfvorbereitungen für die internationalen Einsätze der Spitzenmannschaften stattfinden, sind natürlich die Bedingungen ideal. Alle notwendigen Räume, eine große Turnhalle mit Kraftraum und riesengroße Bootshallen stehen zur Verfügung, also alles was das Ruderherz begehrt.

Gerudert wird auf dem Ratzeburger See oder auf dem, durch einen kleinen Kanal zu erreichenden Küchensee, an dem auch der Ratzeburger Ruderclub liegt.

Im Internat sind zurzeit 9 sogenannte Vollzeitler und in der Trainingsgruppe weitere 4 Teilzeitler, also zusammen 13 Sportler. Im Moment bin ich der einzige männliche Sportler in der Trainingsgruppe. Die Trainingsgruppe selber ist sehr gemischt, es geht vom ersten B-Jahr (15/16 Jahre) bis zum ersten U 23 Jahr, von sehr unerfahrenen Sportlern bis hin zu Welt- und Europameistern im Nachwuchsbereich.

Internatsleiter ist Reinhart Grahn, der auch mein Mathelehrer ist; sportlicher Leiter und Trainer ist Marc Swenty, ein sehr erfahrener Trainer, der sich sehr viel Zeit nimmt, um auf die jeweiligen Defizite einzugehen.

Da, wie schon gesagt, ich der einzige männliche Athlet bin, bin ich im Training immer stark gefordert, weil ich mir als Junge natürlich nicht die Blöße geben will, von Damen im Zweier ohne Steuermann „verzockt" zu werden,- dies motiviert mich unheimlich, immer alles zu geben.

Ich trainiere ca. 10-11 mal in der Woche, wobei ich in der Regel montags frei habe zur Regeneration.

Wenn wir kein Frühtraining haben, dann gibt es um 7.10 Uhr Frühstück und um 7.55 Uhr muss ich in der Schule sein. Für den Weg zur Schule brauche ich mit dem Rad 10 Minuten, zum Training muss ich nur die Treppe runter. Haben wir Frühtraining, so müssen wir um 5.45 bis 6.00 Uhr schon ran. Beim Frühtraining machen wir Krafttraining, um am Nachmittag Zeit für Ausdauer zu haben oder aber wir fahren jetzt im Winter Ergometer; im Sommer gehen wir dann schon aufs Wasser, um die notwendigen Kilometer zu erreichen. Das Training selber ist natürlich sehr unterschiedlich, aber eines steht immer auf dem Programm: am Mittwoch fahren wir Belastung wie z.B. 5 x 400 m Vollgas.

Alle 6 Wochen steht ein Stufentest auf dem Programm zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit, hier kann dann sehr schnell abgelesen werden, ob das Training richtig war oder ob Korrekturbedarf besteht. Auch fahren wir alle 6 Wochen einen Ergotest um die max. Leistungsfähigkeit zu ermitteln.

Meine bisherigen Leistungsergebnisse sind sehr zufriedenstellend, so konnte ich bei dem Ergometertest Ende November 2016 eine Zeit von 6 Minuten und 15 Sekunden über die Strecke von 2.000 m erreichen und auf der zentralen Langstrecke in Dortmund belegte ich einen 5. Platz bei 51 gestarteten Booten.

In den Weihnachtsferien absolvierte ich ein Langlauftrainingslager mit den Berliner Ruderfreunden in St. Moritz, da das ursprünglich geplante Trainingslager in Amposta (Spanien) ausfiel.

***Samuel Emrich***

# Bernd Kuhn zum 50-jährigen Trainerjubiläum

Die Jahresabschlussfeier des Überlinger Ruderclubs, die dieses Jahr wegen des größeren Clubraums in der ehemaligen Geng-Werft stattfand, war der würdige, stilvolle Rahmen für die Ehrung verdienter Clubmitglieder.
Und hier vor allem für die Würdigung einer Persönlichkeit, die wie keine andere sich um den ÜRC verdient gemacht hat: Bernd Kuhn! Unser 1. Vorsitzender, der erfolgreiche Trainer, der Kümmerer schlechthin. Es gibt wohl kaum etwas, wo er sich nicht drum kümmern würde. Ein Leben für seinen geliebten Rudersport und den ÜRC. Einfach: Mister Rudersport! Für seine großen Verdienste auf Vereins-, Landes- und Bundesebene im Rudersport hat Bernd Kuhn schon alle Ehrungen, die es dafür gibt, erhalten; unter anderem das Bundesverdienstkreuz, das ihm der Ministerpräsident persönlich in der Stuttgarter Villa Reitzenstein verliehen hat; außerdem die höchste Trainerauszeichnung des DRV, die Trainernadel, und nicht zuletzt die einmalig verliehene Ehrennadel in Gold mit Brillant des ÜRC.

Eigentlich ist das nicht mehr zu toppen. Und doch ist das nun „seinen" ehemaligen Rennruderern auf hervorragende Weise gelungen. Es war eine schöne Idee, eine Spendenaktion zu starten, um ihrem Trainer Bernd Kuhn an diesem Abend einen überdimensionierten Scheck über 8.500 € für „insgeheime Trainerwünsche" überreichen zu können. Aber das sicher wertvollere und gar nicht monetär aufzuwiegende Geschenk der ehemaligen „Buben" an ihren Trainer war, dass jeder der inzwischen gestandenen, auch im Beruf erfolgreichen Männer nacheinander jeweils eine Medaille von einem wichtigen Regattasieg aus der Tasche zog und die damit zusammenhängenden Gedanken zum Besten gab. Keiner, der nicht die wertvolle Persönlichkeitsentwicklung, die mit dem Bernd Kuhn'schen Training einherging, jeweils ganz individuell zum Ausdruck gebracht hätte.
Die dabei zu erlebende Wertschätzung der jahrzehntelangen Leistung Bernd Kuhn's spricht nicht nur für die ehemaligen Rennruderer, sie spricht sicher auch für den guten Geist, der in diesem, unserem Verein, herrscht.
Dass Herbert „BäBä" Esser, der langjährige Vorsitzende des RC Undine Radolfzell und Freund von Bernd Kuhn, eine beachtenswerte, ausgezeichnete Laudatio hielt, rundete diese stimmungsvolle und hervorragend organisierte Jahresabschlussfeier ab.

***Michael J. Wilkendorf***

**vlnr: Bernd Kuhn und Christoph Maier**

**vlnr: Olaf Gläser, Jan Weiß, Mirko Gläser, Florian Ramsperger, Nils Kolberg, Marc Beirer**

# 11. März – Jahreshauptversammlung

Nach der Rückschau von Ulrike Gut, Markus Siller und Walter Nutz über sportliche und gesellschaftliche Events informierte Dieter Beising die 54 Teilnehmer über die Finanzlage des Vereins. Die Entlastung des Ressorts Finanzen, ebenso die Entlastung des bisherigen Vorstands fielen einstimmig aus. Bei den anschließenden Wahlen des geschäftsführenden Vorstands wurde der bisherige Vorstand Bernd Kuhn, Markus Siller und Dieter Beising einstimmig wiedergewählt.
Nach der Satzungsänderung von 2015 ist nun jeder der drei Vorsitzenden allein zur Vertretung des Vereins berechtigt. Als alter und neuer Sprecher schlug Bernd Kuhn vor, die nominierten Beiratsmitglieder Sabine Hueber-Biller, Katja Lax, Christina Scheible, Lilli Walth und Rolf Hospach en bloc zu wählen. Danach folgten die Vorstellung des Haushaltsetats sowie die neue Arbeitsstundenregelung.

**Ilse Wagner**

# Waldarbeit für die Sommerwanderfahrt

Gleich zwei Mal, am Gründonnerstag und am 1. April (nein, kein Scherz!) zogen rund ein Dutzend arbeitswillige Jugendliche in den Wald, um für die Sommerwanderfahrt Geld zu verdienen. Wie bereits im Jahr zuvor glückte die Aktion dank Vereinsmitglied und Revierförster Rolf Geiger, der ein Einsatzgebiet zur Verfügung gestellt hatte.

Am Gründonnerstag trafen sich 10 mehr oder weniger motivierte Teilnehmer um kurz vor acht auf dem Waldparkplatz gegenüber dem MTU Standort Überlingen, um mit Arbeitshandschuhen und Mistgabeln bewaffnet ans Werk zu gehen. Die Betreuung unserer „Waldarbeit" oblag einem Vorarbeiter, der uns zum ersten Waldstück brachte. Trotz frischer Temperaturen gingen alle eifrig ans Werk und schichteten Äste, Baumstämme und loses Gehölz.

Nach einer Mittagspause ging es weiter in Richtung Owingen, wo der nächste Einsatzort lag. Bis 15.00 Uhr wurde noch weiter geschichtet, gestapelt und geschleppt, bevor alle sich den Feierabend redlich verdient hatten.

Auch beim zweiten Arbeitseinsatz, diesmal entlang der Lippertsreuter Straße, wurde viel Engagement gezeigt, das zur Vesperpause mit von der Stadt Überlingen gespendeten Brezeln belohnt wurde. Der Nachmittag führte wieder Richtung Owingen, wo auch an diesem Tag Äste, Gestrüpp und Baumreste aufgestapelt wurden. Gegen 14.00 Uhr war das Tagwerk vollbracht und die Aktion wurde bei einem gemütlichen Zusammensein im Ruderclub beendet.

***Annika Schrader und Sophie Allgöwer***

2

3

# Jugend-Ruderausflüge

1

**Dämmerausfahrt im März**

Bei der Dämmerausfahrt im März wurden zum ersten Mal die neuen LED-Lampen, die eigens hierfür angeschafft worden waren, getestet. Die insgesamt 16 Teilnehmer ruderten mit vier Booten bis zur Therme und wurden auf dem Rückweg von der Wasserschutzpolizei begleitet, die offensichtlich froh war über die neuen Lichtverhältnisse der Ruderer. (Foto 1)

***Daniel Keller***

**Grillen im April**

Trotz wahrhaftigem April-Wetter trafen sich Ende April 20 Jugendliche im Ruderclub und heizten die große Grillstelle an. Wenn das Grillgut an diesem Nachmittag auch etwas länger als üblich brauchte, um gar zu werden, so war es dennoch ein gemütliches Beisammensein in der Bootshalle und satt geworden sind auch alle, nicht zuletzt danke einigen Salat- und Kuchenspenden. Nach einer schnellen Aufräum-Runde wurde der Nachmittag/Abend dann aber noch im Club fortgesetzt. (Foto 2, 3)

***Franziska Kitt***

**Achterrudern im Mai**

Eines freitags abends im Mai war das erste Mal eine Jugend-Doppel-(Doppel-)Achter-Ausfahrt geplant. Mit beiden Achtern, streng getrennt nach Mädels (Doppelachter) und Jungs (Riemenachter) wurde bis Goldbach gerudert und auf dem Rückweg der Ruderclub stolz der Überlinger Promenade präsentiert, was viele Blicke auf sich zog und auf etlichen Fotos verewigt wurde. Einige Jugendliche beendeten dieses Erlebnis mit einem gemeinsamen Ausflug in die Stadt, während andere schon jetzt erschöpft nach Hause gingen.

***Melanie Okker und Helena Prodöhl***

**Ausflug zu den Körperwelten in den Pfingstferien**

Zehn wissensdurstige Ruderer machten sich in den Pfingstferien auf den Weg nach Ravensburg, das Ziel war die Ausstellung Körperwelten. In der Ausstellung konnte man sämtliche Knochen, Muskeln und Organe der menschlichen Körpers betrachten, was für alle Teilnehmer zwar angesichts der „echten" Ausstellungsstücke zunächst etwas merkwürdig war, bei allen aber dennoch einen positiven bleibenden Eindruck hinterließ. Auf dem Nachhauseweg wurde bei einem Schnellrestaurant Halt gemacht und der Tag Klang bei einem gemeinsamen Essen aus.

***Laura Strunk***

**Morgenausfahrt im August**

Im Sommer hat besonders der frühe Morgen seine Reize – das erkannten auch in diesem Jahr wieder einige Jugendliche, die sich um 6.30 Uhr trafen, um mit zwei Booten an Wallhausen, dem Teufelstisch, dem Grillplatz bei der Marienschlucht vorbei, mitten auf dem See und an der Überlinger Promenade entlang wieder zurück zu rudern. Zum Abschluss gab es traditionell ein gemeinsames Frühstück bei der Bäckerei Diener.

***Viktoria Kitt***

**Ausflug in den Europapark in den Sommerferien**

An einem Mittwoch im August brach eine, in diesem Jahr mit 5 Teilnehmern recht kleine, Gruppe früh morgens auf, mit dem Zug nach Rust zu fahren. Sie verbrachten einen ganzen Tag im Europapark inmitten von Achterbahnen und anderen Attraktionen, bevor sie gegen Abend mit dem Zug zurück nach Überlingen fuhren, um dort gegen 21.30 Uhr wieder anzukommen.

***Viktoria Kitt***

# Jugendwanderfahrt nach Friedrichshafen

Am Sonntag, dem 04. September trafen sich um 8.30 Uhr sieben Ruderbegeisterte zu einer dreitägigen Wanderfahrt zum Friedrichshafener Ruderclub. Geplant war, den Sonntag und Dienstag jeweils zum Hin- und Zurückrudern zu nutzen und den Montag in Abhängigkeit vom Wetter als weiteren Rudertag (Ziel: Wasserburg) oder als „Ruhetag" zu nutzen.

Einer von uns übernahm den Landdienst und der Rest von uns teilte sich auf zwei Zweier mit jeweils einem Steuermann auf. Nach einigen Stunden Rudern über angenehm glattes Wasser bei Sonnenschein erreichten wir schließlich um ca. 14.45 Uhr den Ruderverein Friedrichshafen. Nachdem wir es uns dort im Ergometerraum häuslich eingerichtet hatten, beschlossen wir in Richtung Stadt zu laufen, um etwas essen zu gehen. Am nächsten Morgen wurden wir um 7.15 Uhr geweckt und beschlossen nach einem langen ausgiebigen Frühstück, in das naheliegende Dornier Museum zu fahren. Bereits jetzt zeichnete sich ab, dass dieser Tag einer der typischen Herbsttage mit kaltem und windigem Wetter werden würde. Am späten Nachmittag war es sogar noch möglich zu grillen. Den Abend

wollten wir auf der Terrasse ausklingen lassen, entschlossen uns dann aber doch noch, in die Stadt zu gehen, um ein Eis zu essen.

Am nächsten Tag stand dann wieder das Zurückrudern nach Überlingen an. Daher war frühes Aufstehen angesagt. Das Wetter war erfreulicherweise sommerlich und vor uns lag ein toller Tag auf dem Wasser. Um 9 Uhr starteten wir, und nach einer schnellen Fahrt erblickten wir schon bald den Überlinger Ruderclub am Horizont und legten schließlich um 14 Uhr an. Nachdem die Boote verstaut und das restliche Essen aufgeteilt war, konnten wir sieben auf erfolgreiche drei Tage zurückblicken. Toll war's! (Fotos oben)

***Janek Schöneich***

# Jugend-Wanderfahrt nach Schaffhausen

Am Wochenende vom 08. auf den 09. Oktober 2016 trat am Bodensee ein seltenes Ereignis auf, das sich etwa alle zehn Jahre abspielt: 16 Jugendliche und junge Erwachsene des Überlinger Ruderclubs wagten sich an die als gefährlich geltende Ausfahrt von Überlingen bis Konstanz, von dort weiter den Seerhein hinab bis Radolfzell und schließlich bis Schaffhausen in der Schweiz, kurz vor dem Rheinfall.

Nachdem zuvor bereits Vorräte eingekauft worden waren, konnte es am Samstagmittag losgehen: Vier Boote wurden startbereit gemacht und mit Schwimmwesten, ÜRC-Flaggen, Schöpfkellen, Bootshaken und einigen weiteren Dingen ausgestattet. Um 14.30 Uhr waren planmäßig alle Boote auf dem Wasser, das Wetter leistete ebenfalls seinen Beitrag zu diesem Spektakel: es war (meist) trocken.

So überquerten wir zunächst den Überlinger See, ruderten an der Mainau und am Konstanzer Fährhafen Staad vorbei bis hin zum Konstanzer Hörnle. Von dort folgten wir dem Seerhein bis zum Konstanzer Ruderclub Neptun, wo die erste kurze „technische" Pause eingelegt wurde. Da die Strömung glücklicherweise nicht allzu stark war, konnten wir gemütlich weiterrudern und erreichten schließlich den Untersee. Am Damm zur Reichenau wartete das nächste Highlight auf uns: Wir fuhren durch den Tunnel, der unter dem Damm hindurchführt und uns somit eine kleine Abkürzung bescherte. Am Ufer der Reichenau entlang überquerten wir den Untersee an seiner Längsachse, vorbei an der Mettnau bis nach Radolfzell. Genau rechtzeitig, bevor gegen 19 Uhr die Dämmerung eintrat, erreichten wir unser Tagesziel und legten am Steg des Radolfzeller Ruderclubs Undine an. Die geplante Tagesleistung von 30 Kilometern war geschafft, die Boote wurden verstaut und die Ruderer machten sich frisch für den gerade erst beginnenden Abend.

Gemeinsam marschierten wir alle in die Stadt, um Abend zu essen. Ein Ruderer hatte unterwegs die 1.000 Kilometer-Marke für das Jahr 2016 geknackt, so dass er freundlicherweise die gesamte Mannschaft auf ein Getränk einlud.

Zurück im Radolfzeller Ruderclub verspeisten wir einen gestifteten Kuchen, bevor langsam aber sicher das Nachtlager im Kraftraum des Clubs hergerichtet wurde. Zwischen den Geräten waren schnell Luftmatratzen und Isomatten aufgebaut, sodass schließlich alle erschöpft dem Schlaf verfallen konnten.

Am nächsten Morgen um Punkt 7.00 Uhr wurden wir von Walter geweckt, denn der Zeitplan war straff: Um 9.00 Uhr sollten wir auf dem Wasser sein. Nach dem Verzehr der vom Landdienst gestifteten frischen Brötchen konnten alle frisch gestärkt die Boote zu Wasser lassen, sodass wir tatsächlich gegen 9.00 Uhr auf dem Wasser waren. Wir verließen den Untersee in Richtung Gaienhofen, wo langsam aber sicher aus dem See der Rhein wird. Festzustellen war dies auch an der langsam einsetzenden Strömung, die den teilweise etwas müden und vom Vortag gezeichneten Ruderern wie gerufen kam. Vorbei an Stein am Rhein folgten wir dem Rhein stromabwärts, was nun insbesondere für die Steuerleute eine Herausforderung war. Denn die Fahrrinne variiert hier von der linken Flussseite zur rechten, wieder zur Mitte, ohne erkennbares Muster, aber dem teilweise sehr flachen Grund angepasst. Da auf dem Rhein jedoch keinerlei Verkehr herrschte (insgesamt begegneten wir etwa 10 Schiffen, hauptsächlich Anglern), war dies ohne große Gefahr zu meistern. Nun hauptsächlich auf Schweizer Territorium unterwegs, durchfuhren wir auch die deutsche Exklave Büsingen, bevor wir schließlich gegen 13.00 Uhr und nach weiteren 37 Kilometern den Steg des Schaffhauser Ruderclubs erblickten. Vorschriftsgemäß legten wir gegen die Strömung an und trugen die Boote an Land. Unser Vereinsbus samt Bootsanhänger war bereits da, sodass die Boote sofort abgeriggert und verladen werden konnten. Gegen 14.15 Uhr fuhren wir, mit Unterstützung zweier Eltern, die einen Fahrdienst angeboten hatten, los in Richtung Heimat. Gegen 15.30 Uhr zurück in Überlingen wurden alle Boote wieder abgeladen, gereinigt, fahrbereit gemacht und alles aufgeräumt. Nach einer kurzen Schlussansprache von unserem Jugendruderwart und Organisator der Wanderfahrt, Walter Nutz, trennten sich unsere Wege, jeder kehrte zurück nach Hause.

Die Wanderfahrt war ein wunderbares Erlebnis, gerade weil man nun einmal seine eigene Heimat auch von der Wasserseite besser erkunden konnte. Der Schrecken des Rheins wurde uns genommen, da dieser zwar durchaus seine Tücken mit sich bringt, dank hervorragender Steuerleute jedoch ohne Probleme und Zwischenfälle zu meistern war. So waren die knapp 70 Kilometer auf unserem Heimatgewässer uns allen eine wertvolle Erfahrung. Mit Ausnahme von Walter selbst hatte noch keiner von uns eine Rhein-Wanderfahrt miterlebt, obwohl insbesondere die jungen Erwachsenen teilweise auch schon einige Jahrzehnte im Verein aktiv sind. Es bleibt uns zu hoffen, dass es bis zur nächsten Wiederholung einer solchen Wanderfahrt keine 10 Jahre mehr dauern wird.

***Maximilian Walter***

# Jugend-Wanderfahrt Frankreich 2016 aus der Sicht eines „Neulings“

Walter weckt uns um 6 Uhr in der Früh, naja, muss eben sein, wir haben einen straffen Zeitplan. Dann erstmal Frühstück, Brot oder Müsli, je nach Geschmack. Dabei verkündet Walter, wer in welchem Boot sitzt, wer fährt und wer Landdienst macht. Ich habe meinen Teller und mein Besteck vergessen, aber Marvin hat ein zweites Paar dabei und leiht mir dies für den Rest der Woche aus, bester Mann.
Wir fahren flussaufwärts zu den Booten. Alle helfen mit und packen ganz routiniert an, um die Boote ins Wasser zu lassen.
Dann geht es los mit Rudern, von Schleuse zu Schleuse. Das Landteam wartet bereits an den Schleusen und bedient diese, – welch‘ ein Service! Die Schleusen sind wilkommene Pausen, zur Stärkung gibt es Müsliriegel. Schnell haben wir das Tagesziel erreicht und die Boote müssen wieder aus dem Wasser. Ich war anfangs überrascht, wie schnell und reibungslos das über die Bühne geht, vermutlich, weil immer jeder mithilft.
Zurück auf dem Campingplatz gibt es Abendessen, der Landdienst hat ein einfaches, aber leckeres Essen gekocht. Nach dem Essen bleiben manche auf dem Campingplatz, andere erkunden die Stadt. Jeder darf entscheiden, was er möchte, niemand wird ausgelassen. Die nächsten Tage verlaufen im Prinzip gleich. Mir ist noch aufgefallen, dass es in der ganzen Woche keinen ernsten Streit oder Zoff gab. Beeindruckend, denn die meisten sind zwischen 16 und 20 Jahre alt.

Nun folgen zwei ruderfreie Tage, welche sehr gelegen kommen. So mancher hat Blasen an den Händen bekommen und die Arme wurden schwer. Wir besuchten die größte Sanddüne Europas. Was soll ich sagen – beeindruckend! Man läuft durch den Wald und auf einmal steht dieser riesige Sandberg vor einem, wirklich riesig. Ich schätze die Sanddüne ist locker drei mal so hoch wie der Wald daneben, um einen Eindruck von den Dimensionen zu bekommen. Es wurden viele Fotos gemacht, wobei ich glaube, dass man den Anblick auch ohne Fotos nicht mehr vergisst.
Danach fahren wir nach Bordeaux. Walter hat eine kleine Stadttour vorbereitet, der Regen scheint die meisten dabei nicht zu stören. Danach teilten wir uns in Grüppchen auf, um die Stadt selbst anzuschauen. Am Abend haben sich alle getroffen und gemeinsam Pizza gegessen.
Am nächsten Tag sind wir an die Atlantikküste gefahren. Die Stimmung war heiter, wie denn auch sonst am Meer mit herrlichem Sandstrand?! Es war für jeden etwas dabei: Löcher buddeln, Volleyball spielen oder einfach nur gemütlich sonnen. So verging die Zeit wie im Flug.
Zurück auf dem Campingplatz fingen wir an, das Lager abzubauen. Einmal mehr haben alle mitgeholfen, alles in die Busse zu verladen. Zum Abschluss sind wir in La Rochelle Crepes Essen gegangen.
Allgemein kann ich sagen, dass ich mich sehr gut aufgehoben gefühlt habe, obwohl ich neu im Verein bin. Man merkt, dass sich viele schon jahrelang kennen, aber alle sind aufgeschlossen, freundlich und hilfsbereit.

***Ruben Ströhle,***
20 Jahre alt und erst im Frühjahr ausgebildet.

| | | | |
|---|---|---|---|
| ÜRC - BODAN Jugend-Wanderfahrten | 2008 BODENSEE, rund um | 2012 PARIS, Marne | 2016 LE CHARENTE, am Meer-Frankreich |
| | 2009 METZ, Rhein-Marne | 2013 WIEN, Krems-Bratislava | 2017 BUDAPEST, Györ- durch Budapest |
| | 2010 DOUBS, um Besancon | 2014 AMSTERDAM, Utrecht-Leiden | 2018 |
| | 2011 BERLIN, Havel-Spree | 2015 LONDON, Oxford-Hampton | 2019 |

# Skihütte 2016

Nach vielen Jahren gab es im Januar 2016 mal wieder eine ÜRC Skihütte. Unter dem Motto **„ÜRC goes to the snow"** verbrachten 28 Teilnehmer ein wunderschönes Wochenende in Vandans im Montafon. Bereits am Freitag traf man sich zum gemeinsamen Abendessen. Über das Wochenende hinweg zauberten die flexiblen Küchenteams verschiedene Köstlichkeiten. Auch Frau Holle meinte es gut mit uns. Die Skifahrer vergnügten sich bei reichlich Neuschnee im Skigebiet Golm, eine zweite Gruppe unternahm Winter-wanderungen unter anderem zur Lindauer Hütte. Ein Höhepunkt war die Hüttenolympiade am Samstagabend. In bunt gemischten Teams mussten die Teilnehmer zeigen, dass neben Rudern und Skifahren auch andere Disziplinen beherrscht werden. So wurde über Kugelschreibergolf, Bierdeckellaufen und weiteren drei Spielen der Hüttenkönig bestimmt. Nach dem Powderspaß am Sonntag mussten noch die Fahrzeuge mit vereinten Kräften vom Schnee befreit werden, bevor wir dann glücklich und zufrieden die Heimreise antreten konnten.

***Thomas Wulf***

# Mastersrudern in London

**Erster Überlinger Achter bei Vets Head in London**

Wir haben es geschafft: Ein Team aus acht Überlinger Ruderern startete im März 2016 beim Veterans International Eights Head auf der Themse in West-London. Insgesamt waren 220 Achter aus Großbritannien, Deutschland, Italien, Dänemark, Frankreich, Irland und der Schweiz angetreten, um sich auf der 6,8 Kilometer langen Strecke gegeneinander zu messen. Ein Erlebnis, das zusammenschweißt.
Die Vorbereitung – Hart am Riemen und am Ergometer
2015 kam das Achterteam aus drei Frauen und sechs Männern (ein Ersatzmann) zusammen und entwickelte immer mehr Spaß am gemeinsamen Riemen- und Achterrudern. Die Idee, in London zu starten, entstand. Das Boot, ein hervorragender Vespoli-Renn-Achter, konnte durch Andreas Fundinger von unserem englischen Ruderkameraden Andrew James organisiert werden. Andrew vermittelte uns auch Steuerfrau Charlotte – ein absoluter Profi. Zuhause wurde hart am Ergometer und am Riemen trainiert: im Zweier, Vierer, Achter mit viel Technikübungen: geteilte Arbeit, aufgedrehtes Blatt, ohne Schuhe, Pausenschläge, blind … unser Trainer Andreas Fundinger hielt uns mit viel Ruderkenntnis und Geduld auf Trab.
Wenn es zu neblig oder wellig war, ging es auf die Ergometer, natürlich auch dem Schlagmann folgend

**Kein Zuckerschlecken – Die Regatta**

Und dann kam Tag X: Aufgeregt waren wir schon etwas an diesem 20. März. Doch Andrew und Charlotte empfingen uns mit so viel Gastfreundschaft, dass wir uns sogleich dem wuselnden Ameisenhaufen von Ruderern und Steuerleuten, zugehörig fühlten. Charlotte übernahm das Kommando und mit Startnummer 54 ging es in Richtung Mortlake zum Start. Auch bei näherem Zusammentreffen mit anderen Achtern zeigte unsere erstaunliche Steuerfrau Durchsetzungsvermögen. Ab dem fliegenden Start führte Charlotte den Achter durch die Themsewindungen und feuerte uns dabei kräftigst an, auch vorbei an einem verdutzten Männerachter. „Bodan, Bodan", war immer wieder vom Ufer zu hören – das war der beste Ersatzmann aller Zeiten. Die 6.800 Meter bei zum Teil sehr unruhigem Wasser waren kein Zuckerschlecken, da blieb keine Mine mehr gelassen, vorbei mit cool. Wir waren dankbar für unser hartes Training in den Monaten zuvor. Im Ziel angekommen war unsere Freude riesig darüber, dass wir es gemeinsam geschafft hatten. Wir haben in ca. 22 Minuten mit unserem gemischten Team Platz 138 von 220 erreicht, 5 Minuten schneller als die Schlusslichter und nur 4 Minuten langsamer als die schnellsten.
Das Team mit Steuerfrau Charlotte. Strümpfe aus, Hosen hochgekrempelt: Das Boot muss an der Themse ins Wasser getragen werden, es gibt keinen Steg. Unteres Bild vlnr.: Rolf Geiger, Silke Rockenstein, Lars Bäcker, Katja Lax, Andreas Fundinger, Charlotte Trundley, Mariusz Hermansdorfer, Kornelia Raichle und Jörg Voßbeck (nicht im Bild: Dieter Beising).

***Silke Rockenstein***

# Mastersrudern am ÜRC – stark im Kommen?

**Mastersrudern – was ist das eigentlich?** Beim Deutschen Ruderverband kann man dazu folgendes lesen: „Beim Mastersrudern (oder auch Altersklassenrudern) starten Ruderer, die im laufenden Kalenderjahr mindestens 27 Jahre alt sind. Die Altersklassen im Mastersrudern beginnen mit 27 Jahren (Klasse A) und reichen bis zu einem Durchschnittsalter von 85 Jahren (Klasse K). Neben den klassischen Wettkämpfen im Rudern, bei denen die Boote getrennt nach Geschlechtern an den Start gehen, werden im Mastersrudern auch Rennen für Mixed-Mannschaften ausgeschrieben, bei denen Frauen und Männer gemeinsam im Boot starten. Neben dem Wettkampfsport stehen bei den Masters oft auch Aspekte wie Gesundheit und Fitness sowie der soziale Teamgedanke und das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund." Mariusz Hermannsdorfer und ich starteten im Herbst 2016 auf zwei Regatten – in Nürtingen und Bad Waldsee – jeweils an zwei Tagen über die Strecke von 500 Metern im Doppelzweier bzw. Einer. Wie kamen wir auf die Idee? Ein wichtiger Impuls war für uns die Teilnahme am Vesta Veterans' Head oft he River Race in London 2016 mit einer Überlinger Besatzung im Achter. Das machte Lust auf mehr. Die Schwierigkeit lag dann darin, über einen langen Zeitraum alles unter einen Hut zu bringen: Training, Beruf, Familie, andere Verpflichtungen. Vor dem September lag dann der lange Sommer mit der Urlaubszeit. Jeder trainierte für sich. So kam es, dass wir erst drei Wochen vor der Regatta in Nürtingen zum ersten Mal gemeinsam in einem Doppelzweier saßen. Wer uns am Abend diesen Tages vor dem Klubhaus auf der Bank sitzen sah, glaubte sicher nicht zwei Mastersruderer vor sich zu haben, sondern eher zwei ganz, ganz kleine Häufchen Elend. Es war der schwierigste Rudertag seit Jahren. Nichts lief zusammen. Wir ruderten schlecht, das Boot kroch über den See. Niedergeschlagenheit total. Wir fühlten uns wie das Gespött der Lachmöwen, die vom Steg zu uns rüber sahen. Zum Glück haben wir nicht aufgegeben und fühlen uns heute als Team. Auch der strenge Trainerblick aus dem Schlauchboot muss festgestellt haben, dass es so etwas Ähnliches wie rudern ist, was wir machen, denn er vertraute uns ein tolles Boot für drei harte Trainingswochen an. Danke, Bernd. Wie liefen die Regatten? Um es vorwegzunehmen: Wir haben nicht gewonnen. Das tolle am Mastersrudern ist, dass man mit und gegen alle Arten von Ruderern antreten kann: Spätberufene und Rudermethusalems, ehemalige Weltmeister und Quereinsteiger, Zufallsmannschaften und Semiprofis. Alles ist dabei. Gemeinsam haben alle ein gewisses Maß an positiver Verrücktheit für das Rudern. Wir hatten jedenfalls erlebnisreiche Tage mit herrlichem Spätsommerwetter und haben Regattaluft geschnuppert und Bekanntschaft mit Ruderern anderer Vereine geschlossen. Ein großer Dank von unserer Seite geht an die Jungen und das Mädchen von der Rennmannschaft. Es hat Spaß gemacht mit Euch, Leute! Danke für die Tipps zum Dresscode oder dazu, wie man in Nürtingen den Start erreicht ohne an der Brücke das Boot zu halbieren usw. Danke auch für die aufmunternden Worte von Eurer Seite („Es sah doch ganz gut aus. Naja, der Start. Aber sonst … "). Das besondere Erlebnis: Wir mit ca. 150 jungen Ruderern in einer Turnhalle zur Übernachtung und alle schlafen. Was bleibt? Wir haben keinen Pokal gewonnen oder die berühmte Bad Waldseer Siegprämie in Form einer Schokolade, fühlen uns aber als kleine Sieger. Wir waren ein echtes europäisches Team und sind echte Ruderkameraden. Wir haben viel gelernt, viel erlebt und bleiben dran. Also: Mastersrudern am ÜRC? Sehr zur Nachahmung empfohlen und hoffentlich schwer im Kommen.

***Lars Bäcker***

# Rudern mit Aussicht

**Von April bis November freuen sich nicht nur "Best Agers" und Teilzeitbeschäftigte über eine spontane Spritztour unter der Woche, auch junge Mütter sind hin und wieder dabei. Gutes Ruderwasser, angenehme Temperaturen, vier bis fünf Stunden Zeit und gut gelaunte Mitfahrer reichen aus – trotz der Nähe zu Hagnau und Bodman – gefühlmäßig weit weg zu sein. Auch die für den 6. August im Programm angekündigte Samstagsfahrt ging nach Hagnau.**

## 7 x Sonnenstube Hagnau

Sobald in Hagnau die Saison beginnt und die kleine Bäckerei mit Café an der Promenade geöffnet hat, beginnen unsere spontanen Cappuccino-Fahrten. Die Weite des Obersees reizt uns immer wieder, zum 15 Ruderkilometer entfernten Hagnau zu fahren. Weder von Autofähren noch von Kursschiffen lassen wir uns dabei abschrecken, da wir im Hochsommer bereits um 7 Uhr losziehen und gegen 12 Uhr wieder zurück sind. (Foto 1)

## 4 x Natur pur in Bodman

Ebenso reizvoll sind 30 km Rundtouren im Überlinger See nach Bodman. Bis zum Großen Felsen (Adlerfelsen) oder bis zum Ende von Sipplingen rudern wir öfter mal, aber bis Bodman reihen sich noch einige unberührte Buchten des Bodanrücks aneinander. Ein guter Anlegeplatz ist uns immer wichtig, natürlich auch eine Einkehrmöglichkeit. Vormittags ist es in Bodman noch erstaunlich ruhig, und die Blumenwiese gehört dann uns. (Fotos 2, 3)

**Ilse Wagner**

# Immer wieder lockt der See

**2-Tagesfahrten nach Radolfzell oder nach Friedrichshafen sind besondere Highlights. Diesmal konnten alle im Programm angekündigten Fahrten wettermäßig problemlos durchgeführt werden. Wer nur für Hin- oder Rückfahrt Zeit hatte, konnte sich die Tour mit anderen Interessenten teilen. Die Planung im Hintergrund und die Vorarbeit am Steg waren für die Organisatoren ziemlich aufwendig, damit alles rund lief und die Teilnehmer begeistert waren. Gerne schließen wir uns auch mal anderen Vereinen für eine Tagesfahrt an oder leihen uns Boote aus.**

1

## Achtung Vorfahrt!

Am Morgen des 6. August war die Sonne zwar noch hinter der morgendlichen Wolkendecke verborgen aber das hielt die Teilnehmer zur geplanten Tagesausfahrt nicht ab. Die Mannschaft wurde auf den 8er "Bodensee" und den 5er "Werner Luckow" aufgeteilt und die Tour nach Hagnau gestartet.

Bei leichtem Westwind bot uns das Schwäbische Meer ideale Ruderbedingungen und entlang dem Bodenseeufer konnte wieder einmal die herrliche Kulturlandschaft genossen werden.

Kurz nach zehn war unser Ziel in Sichtweite und nahe dem Landungssteg wurden beide Boote ans Ufer verbracht. Passanten verfolgten interessiert dieses Ereignis, das durch unser Flaggschiff auch besonders sehenswert war. Nach der knapp 16 km langen Etappe ließen sich die meisten Ruderer erst einmal ihre Brotzeit schmecken und trafen sich dann bei der Bäckerei am Hafen auf einen frischen Kaffee mit traumhaftem Blick über glitzerndes Wasser und aufragende Alpen.

Der aufgekommene Wind verlangte für die Heimfahrt nun einiges an Ruderkönnen. Zudem missachtete ein Motorboot unsere Vorfahrt und zwang zu einem Stoppmanöver. Dies zeigt, dass ständige Aufmerksamkeit wichtig ist.

Um 13 Uhr waren beide Boote zurück und mit vereinten Kräften wieder an ihrem Platz verbracht. Allgemeine Freude über diese gelungene Ausfahrt lädt auf eine weitere ein. (Fotos 1, 2)

**Stefan Stöckigt** (Ruderneuling 2016)

2

3

## Kirchboottaufe in Radolfzell

Bei der Anreise zur Taufe des original finnischen Kirchboots des kleinen Wanderrudervereins "See-mal-Rhein" in Radolfzell am 28. Mai wählten fünf Überlinger den Wasserweg. Die Hinfahrt verlief problemlos bei gutem Ruderwasser und Sonne. Wegen des hohen Wasserstands legten wir am "Kuhhorn" vor Gottlieben auf eine Tasse Kaffee an. Danach ruderten wir auf der Rheinseite entlang der Insel Reichenau, hinüber zur Halbinsel Mettnau und schließlich in den Markelfinger Winkel, wo das Boot stationiert war. Rechtzeitig zur Taufe waren wir landfein und bestaunten "Karisma", das mühsam restaurierte dicke Kirchboot mit 14 Ruderplätzen. Bei der Rückfahrt am nächsten Tag lief es bis zum Konstanzer Hörnle gut, danach begann es zu regnen, und zunehmende Wellen machten es uns nicht leicht. (Fotos 3 ,4)

**Ilse Wagner**

4

5

6

## Wochenendfahrt mit Gästen

Für unsere im Programm angekündigte 2-Tages-Fahrt am 9. und 10. Juli nach Friedrichshafen spielte das Wetter bestens mit. Vielleicht lag es auch an den zehn Rudergästen aus Rastatt, die uns begleiteten? Mit dem Doppelachter und zwei Vierern fuhren wir alle Buchten aus und erklärten den Gästen die Sehenswürdigkeiten entlang des Ufers. Zum Glück war das Wasser ruhig und die Hochsommersonne etwas verdeckt. Nach einer Pause bei "Käpt'n Golf" am Strandbad von Immenstaad passierten wir mit Unterstützung einer erfahrenen Häfler Ruderin, die kurzfristig eingesprungen war, die Dornier-Mole, eine schmale Durchfahrt, die nur bei höherem Wasserstand zu befahren ist. Weiter ging es entlang der Sommerresidenz des einstigen Württembergischen Königshauses zum Rudersteg des RV-Friedrichshafen, danach per Bus zurück nach Überlingen. Da unsere Gäste nicht eher frühstücken konnten, war unsere Ankunft am Sonntagmorgen in Friedrichshafen später als sonst und erst nach 9 Uhr waren alle drei Boote startklar. Bei wolkenlosem Himmel und stechender Sonne kamen wir bis zur Rast in Hagnau zügig voran. Danach bekamen wir reichlich Wellen von Kursschiffen und Motorbootrasern ab. Durchgeschüttelt erreichten wir erst um 13:30 Uhr unseren Heimatsteg. Nach einer Erfrischung im See saßen die Überlinger Ruderer, zwei Häfler und die Rastatter Gäste noch eine Weile bei Kaffee und Kuchen zusammen. (Fotos 5, 6)

**Ilse Wagner**

## Endlich wieder Arbon

Eine 80-km-Wochenendfahrt zur Schweizer Seeseite gab es seit einigen Jahren nicht mehr. Nach der Anmeldung bei unseren Arboner Ruderfreunden Anneco und Heinz fuhren wir mit einem Vierer am Samstagmorgen, 23. Juli, über den Konstanzer Trichter nach Bottighofen, dann mit einer kurzen Rast in Altnau am Ufer entlang nach Arbon. Glücklicherweise hatten wir einen Landdienst für den Transport des Übernachtungsgepäcks samt Abendessen und Frühstück. In Arbon angekommen, saßen wir lange mit unseren Ruderfreunden bei Kaffee und Kuchen zusammen. Der Blick vom Südufer des Bodensees auf das Nordufer Richtung Meersburg und Friedrichshafen ist immer wieder beeindruckend. Nach einer Stadtführung blieben wir im Seeclub und genossen das mitgebrachte Ratatouille. Der Abend war lau genug auf der Terrasse direkt am See zu verweilen. Zum Schlafen rollten wir unsere Matten und Schlafsäcke aus und verteilten uns im Aufenthaltsraum. Von der aufgehenden Sonne geweckt, waren wir früh auf den Beinen, frühstückten und packten zusammen. Bereits um 6:30 Uhr ruderten wir los, legten bei Altnau eine kurze Pause ein und wagten bei superglattem Wasser die Seeüberquerung mit knapp sieben Kilometern nach Hagnau. Bevor der Sommersonntagsverkehr auf dem Wasser richtig losging, waren wir längst wieder in Überlingen. Herzlichen Dank an die Arboner für ihre Gastfreundschaft. (Fotos 1, 2, 3)

**Ilse Wagner**

1

2

3

4

## Seeüberquerung mit Häflern

Gerne nahmen drei Überlingerinnen die Einladung der Häfler an, am 30. Juli in zwei Vierern von Friedrichshafen nach Arbon hin und zurückzurudern. Die ca. 14 km Luftlinie bis Arbon konnte nicht direkt gefahren werden. Der Wind drehte und ließ zunächst nur den Kurs nach Langenargen zu. Zum Glück legte sich der Wind, und nach Abstimmung der beiden Obleute konnte die Seeüberquerung gewagt werden. Bei ruhigem Wasser kamen wir entspannt in Arbon an und ruderten nach einer kurzen Pause wieder zurück. Diesmal ging es fast direkt nach Friedrichshafen – mit einem kleinen Abstecher am Schloss entlang – zurück zum Steg des RV-Friedrichshafen. Vielen Dank den Häflern für das besondere Rudererlebnis. (Foto 4)

**Ilse Wagner**

## Untersee-Tour mit Booten des RC-Undine

Am 25. August starteten acht Ruderer des ÜRC von Radolfzell aus bei perfekten Bedingungen zu einer Wanderfahrt über den Untersee. Der dortige Ruderclub Undine stellte freundlicherweise zwei Boote – einen gesteuerten Vierer und einen Dreier – zur Verfügung. Am frühen Morgen ging es zuerst auf die andere Seite Richtung Iznang. Dann weiter nach Gaienhofen, Hemmenhofen und schließlich Wangen.

Ab hier folgten wir den Rhein hinunter bis nach Kattenhorn und querten auf die andere Seite. Durch die Strömung erreichten wir das Schweizer Ufer unterhalb von Mammern. Nun wieder in die andere Richtung rudernd legten wir am Ruderclub Steckborn die Frühstückspause ein.

Der Rückweg führte erst bis oberhalb von Berlingen. Von dort aus folgte die Seeüberquerung an der Insel Reichenau vorbei. An diesem heißen Sommertag sorgten viele Boote für einen recht welligen Rückweg. Nach 36 Kilometern und vielen Eindrücken legten wir am Ruderclub Undine an. Dort konnten wir uns persönlich bei einigen Mitgliedern für die sehr freundliche Leihgabe und die unkomplizierte Unterstützung bedanken.

**Sabine Busse**

5

## Wochenendtour nach Radolfzell und zurück

Bei idealem Wetter machte sich am Samstag, dem 10. September, das erste zehnköpfige Team nach Radolfzell auf den Weg. Gerudert wurde in den gesteuerten Vierern „Wellenreiter“ und „Spetzgart“. Team 2 musste noch früher aufstehen, um den Zug nach Radolfzell zu erwischen und die Strecke in umgekehrter Richtung zu rudern.

Samstag ging es über den See in Richtung Mainau los. Der Weg führte am Fährhafen in Staad und dem Strandbad Hörnle vorbei in die Konstanzer Bucht. Auf dem Seerhein hinter Konstanz liegt hinter einer Kurve Schloss Gottlieben. Dahinter öffnet sich der Rhein Richtung Untersee, wo wir für die Frühstückspause anlegten.

Die nächste Etappe führte durch den Bruckgraben auf die andere Seite der Reichenau. Auf dem letzten Stück wurde es heiß und belebt, sodass die meisten am Ruderclub Undine in Radolfzell noch schnell in den See sprangen.

Auch den „Sonntagsfahrern“ erschwerte Gegenverkehr im Bruckgraben das Durchkommen. Ihre Pause fand neben dem Hörnle-Strandbad statt. Anschließend hatten sie mit unangenehmen Wellen und vier Kursschiffen vor der Mainau zu kämpfen. Um 15.00 Uhr war auch die zweite Mannschaft ausgepowert aber guter Stimmung zurück.

Nach dem Bad im See gab es auch Sonntag Kaffee und Kuchen. „Das war eine sehr schöne Ausfahrt mit netten Mannschaften“, fasst es Ulrike zusammen. „Wir hatten viel Spaß und konnten 35 bzw. 70 Kilometer für unsere Fahrtenabzeichen sammeln.“ (Fotos 5, 6)

**Sabine Busse**

6

# Auf zu neuen Ufern

## Traumhafte Allertour

Mit der diesjährigen Gemeinschaftsfahrt blickten Hildesheimer und Überlinger auf 30 Jahre Ruderfreundschaft zurück. Das romantische Aller-Leine-Tal, das Natur pur bietet, war eine sehr gute Wahl von Wanderruderwart Wolf-Henning Voß für das lange Wochenende an Himmelfahrt vom 4.-8. Mai. Fünf Überlinger und zwei Arboner trafen sich mit acht Hildesheimer Ruderfreunden zunächst im Clubhaus des HRC. Am nächsten Tag fuhren wir 80 km nach Winsen und blickten auf die spiegelglatte Aller, die sich im Sonnenlicht durch das flache Land schlängelte. Dieser 260 km lange Fluss entspringt unweit von Magdeburg und mündet nach Verden in die Weser. Gleich auf der ersten Ruderetappe nach Hodenhagen passierten wir die einzigen drei Schleusen, ansonsten ist die Aller freifließend. Außer uns waren nur einige Paddler unterwegs. Im Landhotel "Allerhof" im Bosse blieben wir zwei Nächte und ließen uns kulinarisch verwöhnen. Auch am zweiten sonnigen Rudertag von Hodenhagen nach Bosse waren kaum Wassersportler unterwegs. Damit auch die Kultur nicht zu kurz kam, fuhren die Bodenseetruppe und ein Hildesheimer nach dem Rudern noch nach Celle. Die einstige Residenzstadt lohnt allein einen Besuch. Am letzten Rudertag stiegen wir in Bosse fast vor der Haustür ins Boot und erreichten bei ca. 6 km/h Fließgeschwindigkeit schneller als geplant unser Ziel Verden. Hier endete die beschauliche Allertour. Nach einem Stadtrundgang mit Besichtigung des beeindruckenden Doms verbrachten wir den letzten gemeinsamen Abend im Hotel Niedersachsen-Hof. Am Sonntagmorgen ging es dann 760 Kilometer zurück an den Bodensee. Ohne die Ruderfreundschaft zwischen Hildesheim und Überlingen wären wir "Seehasen" wohl kaum in den Genuss gekommen, auf der Aller zu rudern. (Fotos 1, 2)

**Ilse Wagner**

## Berliner Gewässer – ein Ruder-Eldorado

Eine Gruppe der Berliner Ruderunion Arkona, die zusammen mit Überlingern an der Kroatien-Wanderfahrt 2015 der RG See-mal-Rhein teilgenommen hatten, bedankten sich für diese besondere Ruderreise mit einer Einladung nach Berlin. Unter den sieben Teilnehmern, die vom 3.-8. Sept. vom Bodensee und Hochrhein nach Berlin reisten, waren auch zwei Überlinger. Nach dem Begrüßungsabend führte die erste Ruderetappe bei nassem und windigem Wetter von der Scharfen Lanke auf der Havel nach Kladow. Da am nächsten Morgen der Regen nicht weichen wollte, waren alle für einen ruderfreien Tag um Berlin zu erkunden und abends im Tipi am Kanzleramt das Musical Cabaret zu erleben. Für die Ruderetappe um den Tegeler See am 3.Tag war es wieder sonnig und das Mittagessen in einem von ca. 60 Berliner Rudervereinen war gut und reichlich. Am darauffolgenden Tag konnte bei herrlichem Wetter zunächst die bekannte Pfaueninsel umrundet werden, dann ging es weiter zum Großen Wannsee. Auch hier hatten die Gastgeber wieder für ein preiswertes Mittagessen in einem Ruderverein gesorgt. Am vierten und letzten Rudertag umrundeten einige Teilnehmer die Insel Schwanenwerder auf der Havel, während andere ihre Freunde in Berlin besuchten. Am Abend trafen sich Gäste und Gastgeber zum Abschiedsessen. Am Abreisetag ging es per Pkw oder mit dem Fernbus, auch ganz bequem per Flug zurück in den Süden. Herzlichen Dank den Berliner Ruderfreunden für ihre Gastfreundschaft. (Fotos 3, 4)

**Rolf Hospach**

## „Slippen en liggen“

... das war das wichtigste Kommando, das uns unsere Steuerfrau Anneco gleich am ersten Rudertag bis zur Perfektion üben ließ. Und das bedeutete bei jeder der zahlreichen, extrem niedrigen und schmalen Brückendurchfahrten sich in unserem Vierer augenblicklich mit lang gelegten Skulls flach auf den Rücken zu legen und nachdem die Brückenunterseite nah vor unseren Augen durchgeglitten war, sich auf Kommando wieder in ruderfertige Position zu erheben. Gut für die Bauchmuskulatur und mit großem Spaßfaktor!

Überhaupt hatten wir viel Spaß in dieser Ruderwoche vom 1.9. bis 9.9., in der wir dank unsrer Ruderfreunde Anneco und Heinz aus Arbon bei täglichen Touren rund um Sneek die holländische Provinz Friesland kennen und lieben lernten. Bei meist strahlend schönem Spätsommerwetter starteten wir – drei Überlinger und zwei Arboner – mit unserem Leihvierer vom „Ruderclub de Geeuw“ in alle Himmelsrichtungen, passierten mehrmals die malerische Waterpoort von 1613, das Wahrzeichen von Sneek und genossen die wechselnden Eindrücke: mal bezaubernde Anwesen mit gepflegten Gärten, mal gemütliche, backsteinerne Ziegelhäuschen, alle mit einem Bootsliegeplatz vor der Tür für kleine bunte Kähne oder große, traditionelle Plattbodenschiffe; dann wieder ein endloser Himmel und grüne Weiden soweit das Auge reicht oder aber geheimnisvolle, unüberschaubare Schilffelder mit gelegentlich aufragenden Windmühlen. Es gab schmale, verwinkelte Kanäle und weite Wasserflächen, die dort „Meer“ genannt werden. Ohne ortskundige Führung mit gutem Kartenmaterial hätten wir uns

hoffnungslos verirrt, dank Anneco kehrten wir aber am Nachmittag jeweils wieder in unsere gemütlichen, dörflichen Ferienquartiere zurück und konnten den Rest des Tages mit weiteren Unternehmungen nach Wunsch verbringen. Eine perfekte Urlaubswoche, die noch lange nachklingt und Lust auf mehr macht! (Fotos 6, 7, 8, 9)

**Margrit Höring**

# Frühstücks-Ausfahrten

**Bei den zwei im Programm festgelegten Frühstücksfahrten mit Anlegen am 8. Mai und 12. Juni spielte das Wetter nicht mit. An beiden Terminen ließ der Wind nur eine kurze Ausfahrt zu. Zumindest setzten sich die wenigen Teilnehmer nach dem Rudern im nahen Ostbad zu einem kleinen Frühstück zusammen. Als Ersatz für die ausgefallenen Sonntagsfahrten mit Einkehr gab es am Mittwoch, 14. September, ein ausgiebiges Frühstücksbüffet vor dem Bootshaus nach einer sonnigen Morgenausfahrt mit dem Doppelachter.** (Fotos 1, 2)

# Vollmondfahrten mit Einkehr

**Von drei geplanten Abendausfahrten im Juni, Juli und August, konnten zwei bei gutem Ruderwetter stattfinden. Unsere Mondscheinfahrten sind so beliebt, dass die Anschaffung weiterer LED-Lampen nötig war, um alle teilnehmenden Boote vorschriftsmäßig mit Rundum-Licht auszustatten. Selbstverständlich haben alle Mitfahrer ihre Rettungswesten dabei. Für die Einkehr im "Krone-Biergarten" ist sogar wochentags eine Reservierung nötig, um bis zu 30 Extragäste unterzubringen. Erfreulich war auch die Teilnahme einiger Ruderanfänger.**

## 20. Juni – Erdbeervollmond

Die erste Abendausfahrt war die Nacht zur Sommersonnwende. Der blaue Himmel lockte 30 Teilnehmer – so viel wie noch nie! – ins Clubhaus. Mit sechs Booten zogen wir gen Sipplingen und legten am dortigen Strandbad an. Der Uferweg zum Biergarten war beim derzeit hohen Wasserstand von 5,13 m teilweise überspült. Nach dem Essen warteten wir auf den "Erdbeermond", wie der Vollmond zur Sommersonnwende genannt wird. Der zeigte sich bei der Rückfahrt nur kurz und verschwand dann wieder hinter einer Wolkendecke, die sich aber bei Ankunft am Steg noch kurz öffnete. (Fotos 3, 4)

## 20. Juli – Sommernachtstraum

An diesem schwülwarmen Sommerabend kamen 29 Teilnehmer zur Einteilung ins Bootshaus. Fünf gesteuerte Vierer kamen zum Einsatz, dazu der Dreier "Baden". Ein Nachzügler folgte mit dem Einer "Möwe". Etwas durchgeschaukelt kamen wir in Sipplingen an und kehrten im Krone-Biergarten ein. Der riesige Vollmond erhellte mit einem Lichtstreifen die Rückfahrt, leider unterbrochen von Motorbootwellen einiger Nachtschwärmer. Bei angenehmen 22 Grad war nach dem Wegräumen der Boote für viele Teilnehmer ein Bad im Mondlicht ein Genuss. (Fotos 5, 6)

**Ilse Wagner**

# Endlich – der neue Achter ist da!

Am Sonntag, den 06.03.2016, erhielt der Überlinger Ruderclub seinen neuen Doppelachter. Neben den Vorsitzenden fanden sich fleißige Helfer ein, um die beiden Teile des 17,4 m langen C-Gig–Doppelachter der Schellenbacher Bootswerft zusammen- und die Ausleger anzuschrauben sowie die Dollenringe an den 16 Skulls zu montieren.

Der neue Doppelachter ist ein Traum in Weiß mit blauem Zierstreifen. Er lässt sich sowohl mit als auch ohne Steuermann rudern. Der Innenausbau ist in hochglanzlackiertem Holz gehalten. Der Rumpf ist aus Hartschaumsandwich mit Carbon- und Kevlargewebe in Epoxid aufgebaut. Sogar eine Lautsprecher-Anlage wurde eingebaut. Die Skulls vom Hersteller Brača, aus gewickelter Kohlefaser mit orangefarbigen Manschetten und Griffenden, sind mit 1,6 kg wahre Fliegengewichte. Nach rund zwei Stunden fand der Arbeitseinsatz bei Butterbrezeln und Kaffee einen sehr unterhaltsamen Ausklang.

Das erste Proberudern fand am Tag danach bei idealen Wetterbedingungen statt. Ruderwartin Ulrike Gut steuerte uns souverän auf einem spiegelglatten See

nach Sipplingen und wieder zurück. Eine tolle Fahrt, die uns erfahren ließ, wie gut dieses Boot im Wasser liegt, es Fahrt aufnehmen kann, wenn acht Ruderer im Gleichklang ihre Kraft einsetzen und sich das neue, unverbrauchte Material rudern lässt. Ein herrliches und unvergessliches Gefühl!

Dank Hubert Gut, der den Antrag zur Beschaffung des Achters auf der Jahreshauptversammlung 2015 gestellt hatte und dank aller Mitglieder und Spender, die sich für dieses tolle Boot in vielen kreativen Aktionen tatkräftig und finanziell engagiert haben, konnte der ÜRC diese große Anschaffung tätigen.

**Christina Scheible**

## Die neue Achtsamkeit

Es wurde argumentiert, für den guten Zweck gegessen und gesammelt bis es endlich soweit war: der neue Achter ist da! Das neue Flaggschiff ist nicht nur imposant, sondern auch sperrig. Das sichert ihm den Premium-Stellplatz in der Bootsgarage sowie maßgefertigte und tiefer gelegte Rollwagen.

Neben Ruderspaß sorgt der Achter vor allem für Kommunikation. Wie kommt das Boot ohne Personenschäden und – was schlimmer wäre – Schrammen am Boot ins Wasser? Plötzlich ist es Pflicht, zwischen den Dollen herum zu latschen. Die Böcke wandern von links nach rechts und landen schließlich auf dem Weg. So können die ausgebremsten Fußgänger gleich mit anfassen.

Da sich diese penibel ausbaldowerten Positionen kein Mensch merken kann, ist Hubert wie ein Graffiti-Künstler mit der Spraydose unterwegs und markiert die Fixpunkte. Auch beim Transport auf dem Steg ist achtsames Vorgehen angeraten, damit nicht die halbe Mannschaft baden geht. Endlich im Wasser wird das gute Stück so lange hin und her geschoben, bis alle einsteigen können. Das findet begleitet von lebhaften Diskussionen statt: Demütige Achter-Neulinge werden belehrt, die anderen erörtern beinahe jeden Handgriff.

Beim Rudern ist Schluss mit der Quatscherei. Allerdings auch mit der Verständigung. Das Drehen der Skulls in den Dollen ist so laut, dass Steuer- bzw. Schlagmann sich mit dem Lotsen auf Platz 1 nicht verständigen können. Einfache Befehle müssen vom Ruderer auf Platz 5 wiederholt werden und kommen meist unfallfrei an. Werden die Botschaften komplexer, erinnert die Kommunikation an „Stille Post“. Das Spiel ist auf Kindergeburtstagen so erfolgreich, weil immer lustige Verwechslungen entstehen.

Unsere perfekt beherrschte Standardwende ist im Achter ein „No-Go“. Sie könnte dem Boot Schaden zufügen. Fachleute sprechen von „verwinden“, was Korkenzieher-ähnliche Assoziationen hervorruft. Weder Form noch Funktion möchte jemand mit dem Achter in Zusammenhang bringen. Also löst das Kommando „Wende“ die nächste Diskussionsrunde aus. Die schonendste Variante ist mit kurzen, schnellen Schlägen auszuführen. Das erinnert an den Einsatz von Schneebesen mit sehr langen Stielen und ist synchron mit acht Leuten kaum hinzubekommen. Nicht nur deshalb sollte für den Programmpunkt „Wende“ eine gewisse Zeit einkalkuliert werden.

Als im September die 100. Ausfahrt der „Galeere“ anstand, wie sie mittlerweile liebevoll genannt wird, war das komplette Handling längst Routine. Jetzt sind es mehr die sportlichen Herausforderungen, die die Mannschaften beschäftigen. Dafür sorgen beispielsweise Ex-Sportlehrer mit Intervall-Training: „20 Schläge mit Druck!“ „Was hat er gesagt?“ „Mit 20 ging das ruckzuck.“

**Sabine Busse**

# Saisonale Arbeitseinsätze

**Im Frühjahr und Herbst ruft der Verein zu gemeinsamen Arbeitseinsätzen auf. Vier Stunden an zwei Samstagvormittagen reichen für einen Großputz von Clubhaus, Booten, Bootshäusern und Freigelände. Die Ressortleiter Markus Siller, Thomas Wulf und Dirk Bross schreiben die Tätigkeiten aus, für die sich die Mitglieder vorab eintragen. Dies ist eine gute Gelegenheit, die erforderlichen Arbeitsstunden pro Jahr zu erbringen.**

## 9. April – Frühjahrs-Putzete

Trotz des nasskalten Wetters kamen 30 Helfer ins Clubhaus, manche sogar mit eigenen Gartengeräten und Putzutensilien. Nach Beendigung jahrelanger Bautätigkeit fielen jetzt nur die üblichen Reinigungsarbeiten an, die zügig von 9 bis 13 Uhr ausgeführt werden konnten. Während schwindelfreie Kameraden die Dächer vom Moos befreiten, schnitten Hobbygärtner Sträucher zurück und beseitigten Wildwuchs. Die meistbenutzten Breitensportboote bekamen eine gründliche Reinigung, ebenso die Aufenthaltsräume und sanitären Anlagen. (Fotos 1, 4)

## 12. Nov. – Herbst-Putzete

Auch diesmal kamen 30 fleißige Helfer, die sich umgehend an die Arbeit machten. Bei der Generalreinigung der Großboote waren überwiegend männliche Helfer zugange. Die Gartenarbeiten erledigten Mitglieder mit grünem Daumen. Die Dachrinnen räumte ein junger Mann frei, der überdies manche Fenster im Trainingsraum von außen putzte, während ein anderer flinker Helfer den vielen Fenstern rundum zu Durchblick verhalf. Fast wie zu Hause waren es die Frauen, die Küche, Clubraum, Duschen und Toiletten zu neuer Frische verhalfen. (Fotos 2, 3)

**Ilse Wagner**

# Saisonbeginn und Saisonende

**Nur die Sommersaison bietet die Möglichkeit abends rudern zu können vom Beginn der Sommerzeit Ende März bis zur Zeitumstellung Ende Oktober. Aber auch im Winter ist das Rudern besonders schön. An sonnigen Herbst- und Wintertagen treffen sich manchmal genau so viele Mitglieder wie zur Sommersaison.**

## 30. April – Tag der offenen Tür

Statt des üblichen "Anruderns" fand nach Langem wieder ein "Tag der offenen Tür" statt für alle Mitglieder, Freunde und Interessenten, um den Verein in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Wettergott hatte Verständnis dafür und schickte uns Sonne und viele Besucher. Die Rennruderer Julia Hueber und Felix Schauer tauften einen Doppelzweier und Einer in Topqualität. Unser Wunsch-Doppelachter wurde vom 8er-Hauptinitiator Hubert Gut auf den Namen "Bodensee" getauft und mit viel guten Wünschen bedacht. Die anschließende Jungfernfahrt der Neuanschaffungen wurde gebührend gefeiert. Während eine Jugendgruppe die Gäste zum Schnupperrudern einlud, erklärte ein ehemaliger Rennruderer Funktion und Bauweise einiger Renn- und Breitensportboote. Wer wollte, konnte auch am Ergometer die Ruderbewegung ausprobieren. Fürs leibliche Wohl sorgte ein Kreativ-Team um Festwirtin Sabine Biller-Hueber mit ausgefallenen Kuchen und Torten, außerdem gab es Würstchen vom Grill. Bis zum Ende der Veranstaltung war ein reges Kommen und Gehen, bis es ganz zuletzt zu regnen begann.
(Fotos 5, 6)

## 22. Okt. – Sonniges Saisonende

Bei der gemeinsamen Ausfahrt um 14 Uhr ruderten 39 Mitglieder zwischen 8 und 80 Jahren mit. Zum Einsatz kamen der Doppelachter, der restaurierte Fünfer, vier gesteuerte Vierer, ein gesteuerter und ein ungesteuerter Zweier. Nach dem üblichen Chaos beim Einsteigen und Ablegen trafen sich alle Boote um 15 Uhr vor den Schiffsanlegern am hiesigen Landungsplatz. Aus 39 Ruderkehlen ertönte ein kräftiges dreifaches Hipp-hipp-hurra auf die erfolgreiche Sommer-Rudersaison. Danach konnten die Mannschaften ihre Bahnen ziehen, bis um 16 Uhr das Kuchenbüfett Ruderer und Gäste lockte. (Fotos 7, 8)

**Ilse Wagner**

# Geselliges Miteinander

**Ruderer können auch gut feiern und tun dies gern ausgiebig. Zum Glück laden manche Mitglieder zu Ruderhocks mit Bildpräsentationen ein oder stellen ihre Projekte vor. Dabei gibt es immer wieder kulinarische Highlights, die in unserer kleinen Clubküche zubereitet werden. Hoffentlich bleibt es dabei, damit Information und Unterhaltung nicht zu kurz kommen.**

## 1. Jan. – Neues Jahr – neues Glück

Diesmal feierten die Daheimgebliebenen das neue Jahr gleich am Neujahrstag. Acht Winterharte trotzten dem ungemütlichen Wetter und ruderten nach Sipplingen, andere zogen einen Spaziergang vor. Anschließend gab es einen Neujahrsumtrunk im Clubhaus, dazu ein kaltes Büffet mit Leckereien, an dem sich 25 Mitglieder und Freunde des Vereins bedienten. Gerne verweilten viele bis zum Abend und schmiedeten die ersten Pläne fürs neue Ruderjahr. (Foto 1)

## 22. Jan. – Ruderhock Äthiopien

In einer zweistündigen faszinierenden Bildershow nahm uns Horst Vorderwülbecke mit auf seine Abenteuerreise durch Äthiopien. Außer 40 Mitgliedern kamen 20 Freunde von Horst – darunter auch Äthiopier – zur Veranstaltung. Zur Einstimmung gab es ein landestypisches Gericht: Sauerteigpfannkuchen mit vegetarischen, teils scharfen Beilagen. Mit "Salam nu" – Friede sei mit euch – tauchten wir in die bunte Welt am Horn von Afrika ein. Wir bekamen einen Eindruck von Land und Leuten, antiken und religiösen Stätten, Palästen, Märkten, Hochebenen und Tälern sowie seltenen Wildtieren. (Foto 2, 3)

## 10. Februar – Benefiz-Maultaschen-Schmaus

Unser Achter-Initiator Hubert Gut lud am Aschermittwoch zur Fastenspeise mit handgemachten Maultaschen ein. Er scheute keine Mühe 100 Maultaschen zu füllen mit Fleisch und auch mit einer Gemüse-Pilz Farce. Ulrike steuerte eine riesige Schüssel mit Kartoffelsalat sowie Karottensalat und Endivien bei. Nichts davon blieb übrig! Damit die Gäste mehr von der "Achter-Geschichte" erfuhren, zeigte Hubert Bilder vom Doppelachter der Häfler, den wir vorab ausprobieren konnten. Dank des großzügigen Trinkgelds flossen 370 Euro in die Achterkasse.

## 8. April – Bierverkostung mit Biersommelier

Eine Weinprobe kennt man, aber eine Bierprobe war für viele Gäste neu und lehrreich. Sommelier Willi führte fachlich versiert anhand von 9 ganz unterschiedlichen Sorten in die Welt der "Craft-Biere" ein. Das sind handwerklich gebraute Biere, hergestellt von kleinen und kleinsten Brauereien mit dem Ziel, möglichst aromatische Produkte zu entwickeln. Ein Trend, der von Amerika kommend, so allmählich auch bei uns Fuß fasst. Es gab vielfältige und interessante Geschmackserlebnisse und Einblicke in moderne Braukunst der „Jungen Wilden", die mit Hilfe von Aromahopfen, wilden Hefen, Fruchtzusätzen oder Fassreifung Biere mit Alkoholgehalt von 0 bis 9,5% und mit Bittereinheiten zwischen 33 und 83 kreieren.
Zu jedem Anlass und zu jedem Menü lässt sich das passende Bier finden, vom Aperitif bis zum Dessert, als geschmacklich harmonierende Ergänzung. Bei uns gab es als Ergänzung leckere Salate, Frikadellen und Tarte – eine solide Grundlage für diesen Weiterbildungsabend im ÜRC, der von Markus Siller organisiert und mit Begeisterung aufgenommen wurde! (Fotos 4, 5) **Margrit Höring**

## 22. April – "Bingo für Skulls" und mexikanisches Menü

Nach einem "Sundowner" mit Sekt im Garten lud unser "Kreativ-Fünfer" Njoschi Weber, Erich Schütz, Markus Jabke, Gerry Albers und Markus Doll zum Bingo-Event in den Clubraum ein. Für die Spielrunden, zugunsten des Erwerbs von Skulls für unseren neuen Doppelachter, kauften 38 Gäste großzügig Zahlenkarten zu je 1 Euro. Einige Spieler hatten Glück und räumten den einen oder anderen gestifteten Preis ab. Vor dem Spiel servierten die Hobbyköche selbst zubereitete pikante Dips zu knusprigen Tacos (Chips) und zum Durstlöschen reichlich Wein und Wasser. Nach den ersten drei Spielrunden gab es das gut gewürzte mexikanische Nationalgericht "Chilli con Carne" und sogar "Chilli sin Carne" für Vegetarier. Nach weiteren Spielrunden für die Skull-Kasse folgte "Jungle Cream", ein Dessert aus Quark und Joghurt mit exotischen Früchten auf Meringue (Baiser). Mit dem Superergebnis von 850 Euro Reinerlös endete dieser spannende und unterhaltsame Gourmet- und Spiele-Abend.
(Foto siehe oben)

## 2. Juli – „all you can eat„-Grillfest

Seit zehn Jahren veranstaltet die Gruppe der sog. "Jungen Erwachsenen" jedes zweite Jahr ein Sommerfest, meistens mit Spanferkel am Grill. Die Veranstalter von damals sind noch alle dabei, und damit sie nicht aus der Übung kommen, ließ das Wetter es auch diesmal nicht zu, draußen zu feiern. Die beiden großen Bootshallen wurden leergeräumt und zum Festsaal umgestaltet. Zum Apéro schüttete es, und der Wind peitschte nicht nur an den Steg, er blies die Abdeckung am Grillplatz zum Schutz vor Regen gleich mal weg. Vorsitzender Bernd Kuhn begrüßte 120 Gäste und bedankte sich bei den Veranstaltern, zudem stellte er die jungen Rennruderinnen und Rennruderer vor, die bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften erfolgreich waren. Danach war der Weg frei zum Büffet mit Spanferkel oder Hochrippe vom Rind, dazu Berge von Kartoffel- und Karottensalat sowie grünem Salat. Nach dem Essen hatte sich der Regen gelegt, und die Gäste konnten sich bis zum Beginn des Fußball-EM-Viertelfinalspiels, bei dem Deutschland im Elfmeterschießen siegte, die Beine vertreten. Nach Spielende endete auch das Grillfest. (Fotos 6, 7, 8)

## 7. Oktober – Lebenswerte Wasserlandschaften

Landschaftsarchitekt Herbert Dreiseitl ist seit 35 Jahren international bekannt für die Gestaltung nachhaltiger Stadtlandschaften. Den Künstler und Experten, der mit seiner Frau Bettina seit zwei Jahren bei uns rudert, konnten wir zwischen zwei Auslandsterminen für einen Ruderhock gewinnen. Bevor die mit Spannung erwartete Präsentation begann, stillten wir unseren Hunger mit verschiedenen, leckeren Quiches des ÜRC-Catering-Teams. Dem Vortrag über nachhaltige Kulturprojekte mit Wasser folgten 30 Gäste mit großem Interesse. Herbert entführte uns in seine Welt des Wassers mit Bildern von Verwirbelungen beim Rudern, über Lichtreflexe und Farbspiele bis zu wellenförmigen Bewegungen im Sand. Manche seiner Projekte, wie die Wasserwelt am Potsdamer Platz in Berlin, kannten einige Gäste, doch über die hohen ökologischen Ansprüche wusste keiner etwas. Herbert Dreiseitl erhielt viele internationale Auszeichnungen für besondere Landschaftsprojekte, wie in Singapore, wo er seit 10 Jahren als Gastprofessor lehrt, darüber entwickelte er Wasser-System-Konzepte, die in USA, China und Norwegen realisiert wurden.

## 28. Oktober – Vom Bodensee nach Kirgistan

Mit Spannung verfolgten 20 Gäste die Reiseerlebnisse unseres Mitglieds Laurens Krämer, der mit seiner Frau und Begleitern zweimal mit vollbepackten Transportern fast 7000 km auf dem Landweg nach Kirgistan fuhr. Die Reisen dienten dem Zweck, gespendete Fahrzeuge sowie Material für das Sozialdorf Manas, eine Einrichtung für behinderte Jugendliche und Erwachsene, zu bringen. Als Vorstand des Fördervereins Sozialdorf Manas versucht Laurens Spenden aufzutreiben, um die Einrichtung, die dort keinerlei staatliche Unterstützung erfährt, weil Behinderte als entwicklungsunfähig eingestuft werden, finanziell zu stärken. Die abenteuerlichen Reisen durch den wilden Osten Russlands von Europa nach Asien waren auch für Gäste anstrengend. Da tat die angebotene, würzige Kürbissuppe zwischendrin gut. Gerne unterstützten wir das Projekt von Laurens mit kleinen Spenden und dem Kauf von Filzkissen aus der Behindertenwerkstatt des Sozialdorfs Manas. (Fotos 9)

## 18. Dezember – 100.000 Ruderkilometer

Auch 2016 hing die Messlatte für die angestrebten Jahreskilometer wieder hoch. Sechs Winterharte waren die Ersten, die das Ziel an einem welligen Sonntag erreichten und auf diesen Erfolg anstießen. Am Tag danach freuten wir uns über 100.111 km und am ruderstarken Mittwoch feierten wir ebenso diesen Erfolg. Sonne und glattes Wasser waren die Voraussetzung für die nächste Kilometermarke am 28. Dezember: 101.101 km. Vielleicht erreichen wir 2017 wieder die magischen 111.111 km von 2014. (Foto 10)

## 6. Dezember – Nikoläuse auf dem Wasser

"Von drauß' vom Wasser kommen wir her und sagen Euch, es weihnachtet sehr!
In Überlingen sind Pseudo-Nikoläuse schon mal per Ruderboot unterwegs. Die roten Zipfelmützen der Mannschaften im Vierer und Doppelachter leuchteten auf dem See und bis zur Promenade. Allerdings stahlen uns sechs 'Stand-up-Paddler' in roten Nikolaus-Outfits die Schau, die sich vor den Schiffsanlegern gut sichtbar den Promenadenbesuchern zeigten. Zumindest hatten wir nach unserer kurzen Ausfahrt beim anschließenden Treffen zu Kaffee und Kuchen im Clubraum etwas zu erzählen. (Fotos 11, 12)

**Texte auf Seite 20 und 21 (ausgenommen Text Bierverkostung) sind von Ilse Wagner**

## 23. Dezember – Dinnele-Abend

Bereits zum 7. Mal fand das traditionelle Treffen im Hofcafé Vogler in Hödingen statt. Seit 25 Jahren organisiert Walter Nutz das Dinnele-Essen, begonnen hat es im Gasthof Adler in Nesselwangen. Auf die üppig belegten Fladen in angenehmer Atmosphäre freuten sich über 50 Mitglieder und Freunde des Vereins. Für die Jugendabteilung war es eine Rückschau auf Veranstaltungen und Wanderfahrten. Außerdem gab es wieder kleine Geschenke für die Helfer. Am Ende zog es die älteren Jugendlichen noch auf einen Absacker nach Überlingen. (Foto 13)

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

# Kultur im Umfeld

## 23. Sept. – Hans Fähnle, ein Maler der "verschollenen Generation"

Für unseren diesjährigen Kulturausflug blieben wir in Überlingen und besuchten die Städtische Galerie Fähnle im Ortsteil Goldbach. Diese kleine, feine Galerie ging 1975 als Schenkung in den Besitz der Stadt Überlingen über und ist nach vielen Jahren der Schließung und Renovierung seit 2013 wieder zugänglich. Die Gemälderestauratorin Dr. Barbara Lorenzer, Fachfrau für Fähnle-Werke, erklärte uns die ausgestellten Bilder des 400 Gemälde umfassenden Gesamtwerks des Künstlers. Fähnle, der in Stuttgart lebte und wirkte, malte auch oft im elterlichen Haus in Goldbach und fing Bodenseestimmungen ein. Für seine eigenwillige, experimentelle Maltechnik und expressive Malweise verwendete er oft mehrere Kilogramm Farbe pro Bild, was die Restaurierung heute erschwert. Abschließend kehrten wir in der Pizzeria "Basilico" ein. (Fotos 1, 2)

**Ilse Wagner**

1

2

3

4

# Wandern – Wege zur Einkehr!

**Im Frühjahr und Herbst organisiert unser Ruderkamerad und Tourenleiter Klaus Maier eine Sonntagswanderung für Mitglieder und Freunde des Vereins. Dabei überrascht er uns immer wieder mit besonders interessanten und schönen Plätzen im Umfeld, die kaum jemand kennt, und für die Einkehr beweist Klaus stets eine gute Nase.**

## 20. März – Palmsonntag im Umland

Zu Frühlingsbeginn herrschte laues Wetter, nachdem die Sonne den Hochnebel vertrieben hatte. Von Salem-Weildorf ging es am Waldrand nach Altenbeuren und weiter durch das idyllische Wiesental zum Hofgut "Schapbuch". Entlang von Obstplantagen und zartgrünen Wiesen wanderten wir wieder zurück zum Ausgangspunkt. Die Weildorfer Pfarrkirche wollten wir uns nicht entgehen lassen, da sie einst vom Kloster Salem reich mit Kunstwerken wie Kreuzwegtafeln aus der berühmten Feuchtmayer-Werkstatt ausgestattet ist. Zum Vespern kehrten wir im Landgasthof "Schwert" in Baufnang ein. (Fotos 3, 4)

5

6

## 16. Okt. – Rund um den Mindelsee

Geschützt zwischen Schilfgürtel, Moorwiesen und Ried liegt der kleine Moränensee auf dem Bodanrück zwischen Überlinger See und Untersee, den nur einige Mitwanderer kannten. Unser Rundweg führte auf Riedwegen und Waldpfaden durchs Naturschutzgebiet-Mindelsee, teilweise in Ufernähe und sogar an die einzige Badestelle des Sees. Hunderte von Blütenpflanzen, Moos- und Algenarten, sowie Käfer- und Schmetterlingsarten gibt es in diesem besonderen Feuchtgebiet. Nach diesem eindrucksvollen Naturerlebnis führte uns Klaus zum Landgasthaus "Adler" in Güttingen, wo wir uns mit Spezialitäten verwöhnen ließen. (Fotos 5, 6)

**Ilse Wagner**

# Festliche Jahresabschlussfeier

Im Mittelpunkt der diesjährigen Jahresabschlussfeier am 19. November stand eine besondere Ehrung. Der Überlinger Ruderclub ehrte seinen Trainer und Vorsitzenden Bernd Kuhn für 50 Jahre erfolgreiche Trainertätigkeit. Dem Anlass entsprechend war alles sehr festlich bereitet. Mit über 120 Gästen kam auch der aus Platzgründen angemietete Raum im Vereinsheim des FSÜ (Förderverein Segeln) in Kapazitätsnöte.

Charmant übernahm Vorsitzender Markus Siller die Begrüßung und führte durch das Programm des Abends.

Sein Dank richtete sich an alle Helfer des Abends, an die Eltern der Rennruderer für ihre Unterstützung des Rennsports sowie an alle, die das Vereinsleben mit Leben füllen.

Herbert Esser, Ehrenvorsitzender im RC-Undine-Radolfzell, Ehrenmitglied im Landesruderverband und langjähriger Wegbegleiter von Bernd Kuhn, hob in seiner Laudatio den großen Verdienst einer 50 jährigen Trainertätigkeit im Ehrenamt hervor, was etwa 10 – 12 Rudergenerationen umfasse. Nach seiner aktiven Zeit als Rennruderer schlug Kuhn bereits 1966 die Trainerlaufbahn ein. Bis jetzt konnten 12 internationale Siege sowie 37 Medaillen auf Deutschen Jugend Meisterschaften errungen werden. Dazu kommen unzählige Erfolge auf Frühjahrs- und Herbstregatten im In- und Ausland. Esser beschloss mit den Worten: Bernd Kuhn – ein Leben für den Rennsport.

Auf vielfältigste Weise überbrachten die Rennruderer Bernd Kuhn ihre Glückwünsche und Anerkennung.

Mit einer bebilderten Rückschau und persönlichen Erinnerungen von ehemaligen Rennruderern konnten über 120 begeisterte Gäste an dem erfolgreichen Trainerleben Bernd Kuhns teilhaben. So erzählte Mirko Gläser: Nur Sieger durften Bernd Kuhn beim Vornamen nennen. Das sei Ansporn genug gewesen. Nach einem Sieg sagte Bernd Kuhn: "Gut gemacht, Buben. Wie ihr wisst, ich bin der Bernd."

Die ehemaligen Rennruderer überreichten einen Scheck, zweckgebunden für den Rennsport, in Höhe von 8.500 € mit den Worten: "Vielen Dank im Namen aller Buben."

Außerdem wurde an diesem Abend auch die aktuelle Rennmannschaft für ihre Erfolge im Jahr 2016 gefeiert. Auch hier wurde deutlich, welcher Ehrgeiz und welches Trainingspensum notwendig sind, um Erfolge zu erzielen.

Bei den Ehrungen langjähriger Mitglieder konnten Klaus Maier, Michael Wilkendorf und Fritz Krefeldt für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit geehrt werden. Weitere Ehrungen gab es für 40 (Wolfgang Neitzel, Jens Kolberg, Michael Jurtz, Roswitha Thum-Kreutz) bzw. 25jährige Mitgliedschaft (Michael Huber, Rita Müller, Christiane Ressel, Jutta und Guntram Neuschl, Katja und Niki Kitt, Christian Althof, Markus Siller).

Michael Wilkendorf und Fritz Krefeld, die ersten Rennsportbuben von Bernd Kuhn, plauderten aus dem Nähkästchen. So erfuhren die Gäste, was sich damals auf dem Weg zu einer Regatta in Gammertingen und während der Regatta mit Bernd Kuhn zugetragen hatte. Nachdem ein Verkehrsschild im Weg gestanden hatte und es die Spitze des Rennbootes kostete, rutschte ein daraufhin geliehenes Rennboot des ausrichtenden Vereins beim Drehen die Böschung hinunter und mit dem dritten Boot landeten die beiden Rennruderer schließlich im Schilf.

Ein wahrlich festlicher, rundum gelungener Abend. Die ganze Mühe hat sich gelohnt.

**Gabriele Heidenreich**

# Rudern, ein Sport fürs Leben?

Vom 11. bis 13.März 2016 wurde von Concept 2 ein besonderer Challenge ausgeschrieben, der World Rowing Indoor Sprint 2016 mit 3845 Teilnehmern aus 52 Ländern. Mit einer Zeit von 4:05,7 wurde unser Ehrenmitglied Hubert Bo-ckelmann in seiner Altersklasse 80+ Vize-weltmeister und erhielt eine Silberme-daille samt Urkunde! Wie schafft man so etwas mit nun 82 Jahren?

Hubert ist zeit seines Lebens ein begeisterter Ruderer. Vor 66 Jahren wurde er Mitglied im Ruderverein Münster. Er hat dort von 1951 bis 1957 als Aktiver trainiert und ist in verschiedenen Bootsklassen vom Einer bis zum Achter Rennen gefahren. Dabei ist er auch bei deutschen Meisterschaften gestartet, 2mal bei den Junioren und einmal im Seniorenachter. Später ruderte er noch etliche Jahre bei den Masters, früher „Altherren" genannt. Vor 42 Jahren kam er nach Überlingen und wurde auch Mitglied im ÜRC. Seither ist er ein wichtiger Gesprächspartner, wenn es um die Belange des Vereins geht. Er brachte sich immer aktiv ein, war viele Jahre im Vorstand tätig, organisierte lange Zeit den Breitensport und die Ausbildung neuer Mitglieder und bietet auch heute noch die Steuermannskurse für unsere Anfänger an. Das sportliche und auch das gesellschaftliche Vereinsleben lagen ihm am Herzen und wurden von ihm und seiner Frau Helga stets gefördert. Früher campierte er mit der Jugend auf Wanderfahrten in Frankreich, versuchte als Schlagmann spätberufenen Breitensportlern ein Gefühl für Stil und Rhythmus zu vermitteln und genoss seine jährlichen Ruderfahrten mit den Münsteraner Ruderkameraden.

Das Rudern war und ist auch heute noch sein Sport!

Gelegentlich beteiligt er sich an Tagesausfahrten oder ist bei schönem Wetter im Einer, entweder mit der von ihm gespendeten Münster oder mit der Möwe auf dem Wasser, wobei er immer noch gerne „powert" – 2014 hat er so das Fahrtenabzeichen des DRV erworben.

Um fit zu bleiben, trainiert er aber auch schon seit vielen Jahren zu Hause auf seinem privaten Indoor-Rower. Da er Rudern und Herausforderungen liebt, ist er vor einiger Zeit der Concept 2 Community beigetreten – und misst sich nun weltweit mit Gleichgesinnten.

Die Monitore der Indoor-Rower lassen sich vor Trainingsbeginn auf ein bestimmtes Ziel programmieren, eine Log Card speichert das Erreichte, das Ergebnis wird in ein privates online Log Buch übertragen und anhand eines Codes verifiziert. Man kann sich nun an Rankings der laufenden Saison, jeweils beginnend am 1. Mai beteiligen oder bei verschiedenen ausgeschriebenen Challenges mitmachen.

Hubert ist derzeit beim 1000 m Ranking an dritter Stelle, aber noch hat er Zeit bis Ende April.

Im Halbmarathon mit 21,097 km musste er sich mit 1:47:58.7 seinem kanadischen Herausforderer nur knapp geschlagen geben; er vertritt den Überlinger Ruderclub würdig! Beim 5 000 m Ranking liegt er aktuell mit 22:42.5 an der Spitze und hat somit seinen Teamkollegen aus Jugendtagen Winfried Kalvelage, der nun im Ruhestand bei Como lebt, auf den dritten Platz verwiesen. Es ist unglaublich, was er in seinem Alter leistet.

Spaß am Rudern, Bedürfnis nach Bewegung, Leistungswille, Freude an Erreichtem, all das treibt ihn an und hält ihn bewundernswert fit und gesund – Rudern ist wirklich ein Sport fürs Leben.

Hubert, mach noch viele Jahre weiter so – du bist ein leuchtendes Vorbild für all die Couch-Potatoes, die stets einen Grund finden, warum sie gerade nicht rudern können und gar nicht wissen, wie viel Lebensfreude ihnen dadurch entgeht!

**Margrit Höring**

# Ruderausbildung 2016

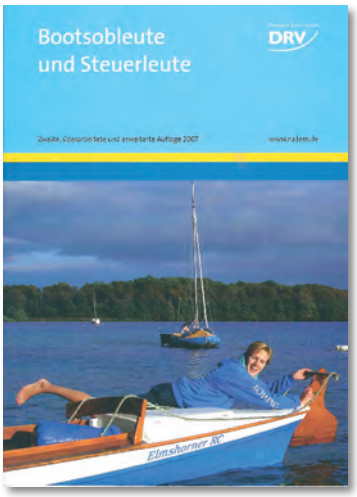
Wie jedes Jahr war der Andrang für die Ruderausbildung groß. Zahlreiche Mails mit Anfragen mussten beantwortet und viele Telefongespräche geführt werden.
Über 40 Ruderwillige wollten im Jahr 2016 das Rudern erlernen, allerdings konn-ten oder wollten sich dann doch nicht alle die Zeit nehmen, um den Grundkurs zur von uns vorgeschlagenen Zeit zu absolvieren.
Ende März begannen wir dann mit 30 Neuen die Ausbildung, 22 von ihnen wur-den Mitglieder in unserem Club.
Herzlichen Dank an Sassa Kraus, Ursula Wulf und Barbara Grau, die mir nicht nur in der Grundausbildung halfen, die Inhal-te fachlich gut an den Mann/die Frau zu bringen, sondern auch bis zu den Som-merferien und oft noch danach zuverläs-sig an mehreren Tagen der Woche die Aufbaukurse mitbetreuten. Manches Mal war es auf dem Steuermannsitz bitterkalt. Und stehend im wackeligen Anfänger-boot die Rudertechnik erklären – dies muss man schon gerne machen. Insgesamt hatten wir jedoch viel Spaß und ohne frohes Gelächter kamen wir sel-ten wieder am Steg an. Alle Anfänger waren sehr motiviert, Manchem hatte es sehr leid getan, wegen beruflicher oder privater Gründe schließlich doch nicht Mitglied werden zu können.
Herzlichen Dank auch an Margrit Höring, die immer bereit war, die eine oder andere von uns Ausbilderinnen zu vertreten.
Was wäre eine Ruderausbildung ohne Theorieeinheit mit Hubert Bockelmann. Durch seine große Erfahrung, sein im-menses Wissen und seine nette Art hat er – wie schon während der vergangenen Jahre – den Steuermannskurs für unsere neuen Erwachsenen und die Jugendab-teilung mit viel Humor gestaltet. Auch ihm ein herzliches Dankeschön.

**Ulrike Gut**

# Steuermannskurs für Ruderanfänger

Da es keinen Ruderführerschein gibt, müssen alle aktiven Mitglieder, die alleine rudern, ein Boot steuern oder die Auf-gabe des Bootsobmannes übernehmen wollen, diesen theoretischen Steuer-mannskurs absolvieren. Unser Ehrenmit-glied Hubert Bockelmann hat am 3. Juni 23 Neumitglieder und drei Nachzügler aus den Vorjahren über Sicherheit auf dem Wasser, Verkehrsregeln und Seezei-chen informiert, dazu umfassende Kurs-unterlagen ausgehändigt. Nach der Prä-sentation konnten sich die Ruderneulinge beim Treffen mit Ausbildern und langjährigen Ruderhasen am reichhalti-gen Büffet einiger Spenderinnen entspan-nen.

**Ilse Wagner**



# Von der Donau an den Bodensee

Als wir vor einem Jahr aus dem Raum Augsburg an den Bodensee gezogen sind, war für uns klar, dass wir auch in einen Verein eintreten sollten, um persön-lichen Anschluss zu finden. Ein uns be-kannter Unfallchirurg gab uns noch zum Abschied den Rat, die Chance zu nutzen, am Bodensee doch das Rudern zu erler-nen. Er sagte uns, dass bei diesem Sport über 80% aller Muskeln beansprucht werden und Rudern aus seiner Sicht zu einer der effektivsten Sportarten zählt. Wir haben uns dann auch gleich nach dem Umzug im Überlinger Ruderclub informiert und uns noch im alten Jahr für den Anfängerkurs angemeldet.
Im April ging`s dann endlich los und wir mussten schnell erkennen, dass zwischen dem ersten Trainingsabend am Ruder-gerät und der Praxis auf dem Wasser ein großer Unterschied bestand. Erschwert wurde uns der Einstieg durch Kälte, Wind, Wellen und manchem Regentrop-fen. So hatten wir uns das Rudern nicht vorgestellt!
Aller Dank gilt daher besonders unserer geduldigen und fachkundigen Ausbil-derin Sassa Kraus, die es geschafft hat, uns trotz der widrigen Umstände zu heute begeisterten Ruderern zu machen.
Der Anfängerkurs mit seinen 5 Ausbil-dungseinheiten vermittelte uns die Grundtechnik des Rudersports. Unsere Vorstellung, nach dem Kurs rudern zu können, erkannten wir sehr schnell als unrealistisch. Glücklicherweise stand das Angebot aller Ausbilder, uns im Nach-gang zum Anfängerkurs mit Rat und Tat zu unterstützen. Ihnen gilt unser ganz großer Dank ebenso wie auch allen Ruderaktivisten, die uns immer helfend und motivierend zur Seite gestanden sind. Besonders lehrreich war und ist die "harte Schule" von Ulrike Gut, die wir hof-fentlich noch lange in Anspruch nehmen dürfen. Letztlich hat sich der Rat der Profis für uns bestätigt, der da heißt:
**„Rudern lernt man nur durch Rudern“**

**Anette und Thomas Kimmerl**

# Statistiksplitter

## Rudern im Breitensport, ein Blick zurück:

Schon vor mehr als 30 Jahren wurde im ÜRC fleißig gerudert. Als Anreiz gab es den clubinternen Fahrtenwettbewerb. Wer in der Saison, also zwischen Anrudern im April und Abrudern im Oktober, die meisten Kilometer hatte erhielt einen gravierten Zinnbecher, Damen und Herren getrennt gewertet. Im Winter ruhte der Ruderbetrieb, man machte Ausgleichssport in einer Turnhalle und traf sich freitags zu zwanglosen Ruderhocks im Clubraum.

Einige Hardliner ließen sich aber nicht vom Rudern abhalten, zumindest solange noch genug Wasser vor dem Steg war. Es war manchmal schon ungemütlich – das Clubhaus unbeheizt, die Duschen wegen Frostgefahr abgestellt, die Baumwollklamotten klamm und nebelfeucht und die alten Boote bleischwer. Dafür bekamen die Sieger einen extra Preis für den Winter-Fahrten-Wettbewerb.

Später konnte ein Seezugang im Ostbad auch die Niedrigwasserzeit überbrücken, ein schwimmender Notsteg mit wackliger Hühnerleiter! Das erweiterte die Möglichkeiten enorm – aber so komfortabel wie heute war es natürlich nicht.

## Und heute?

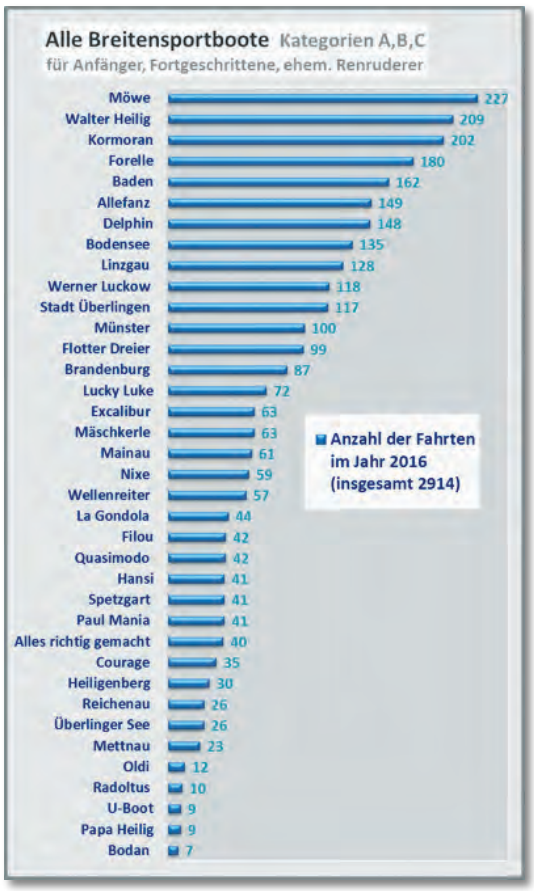
Heute haben wir im Vergleich zu früher beste Voraussetzungen: gutes und vielseitiges Bootsmaterial, jederzeit Zugang zum gemütlichen Bootshaus mit gut ausgestattetem Kraftraum, ein komfortabler Ganzjahressteg, bequeme und wärmende Funktionskleidung – und deshalb wird mehr denn je gerudert. Schon das dritte Jahr in Folge haben wir mehr als 100.000 km erreicht!

**2016 erreichten etwa 275 aktive Mitglieder bei insgesamt 3.452 Ausfahrten 101.707 Jahreskilometer** wobei 160 Mitglieder mehr als 100 km ruderten, 57 schafften mehr als 500 km und **33 sogar mehr als 1000 Km**!

In früheren Zeiten waren 1.000 Jahreskilometer nur schwer zu erreichen, es war schon etwas Besonderes. Und deshalb trafen sich die Handvoll, die es geschafft hatten, zusammen mit ihren Partnern nach der Auszählung zu einem festlichen 1000er Essen in einem guten Lokal. Man war schon stolz, zu diesem „erlauchten" Kreis zu gehören.

Heute können wir stolz sein über die positive Entwicklung unseres Vereins. Besonders im Breitensport wird viel gerudert. Die Boote sind gut ausgelastet und trotzdem – dank unseres Bootswarts Dirk – in gutem Zustand.

3.452 Ausfahrten im Jahr bedeuten doch, dass abzüglich einiger Schlechtwettertage im Durchschnitt täglich 10 Boote unterwegs sind – unglaublich, oder nicht?




## 24 Fahrtenabzeichen für 2016

### 16 ÜRC-Damen

**Allgöwer, Roswitha**
**Badewien, Dorothea**
**Busse, Sabine**
**Falkenberg, Ingrid**
**Fähndrich, Conny**
**Gut, Ulrike**
**Heidenreich, Gabriele**
**Höring, Margrit**
**Kraus, Cornelia**
**Paul, Verena**
**Pöhlmann, Jutta**
**Raichle, Kornelia**
**Rudolph, Renate**
**Wagner, Ilse**
**Walth, Lilli**
**Zink, Irmgard**

### 8 ÜRC-Herren

**Fundinger, Andreas**
**Gött, Peter**
**Gut, Hubert**
**Hospach, Rolf**
**Maier, Klaus**
**Nutz, Walter**
**Rudolph, Werner**
**Völklein, Sebastian**

Mit der Einführung unseres elektronischen Fahrtenbuchs im Jahr 2008 wurde die Meldung beim DRV wesentlich vereinfacht, die mühselige Auszählung entfiel. Seitdem wurden im ÜRC zahlreiche Fahrtenabzeichen erworben, darunter auch 12 Abzeichen in Gold und ein Äquatorpreis. Das Abzeichen in Gold wird nach fünfmaligem Erfüllen erteilt, für den Äquatorpreis sind 40.077 Ruderkilometer erforderlich.

Das Fahrtenabzeichen des Deutschen Ruderverbands ist ein Leistungsnachweis für Ruderer im Breitensport. Ähnlich wie beim Deutschen Sportabzeichen gibt es altersabhängige Anforderungen.

**Im Kalenderjahr 2017 startet ein neuer Wettbewerb!**

| Alter | Jahrgang | gesamte Ruderleistung | davon auf Wanderfahrten |
|---|---|---|---|
| **Ruderer** | | | |
| 19-30 | 1998/87 | 1.000 km | 200 km |
| 31-60 | 1986/57 | 800 km | 160 km |
| ab 61 | 1956 | 600 km | 120 km |
| **Ruderer-innen** | | | |
| 19-30 | 1998/87 | 800 km | 160 km |
| 31-60 | 1986/57 | 700 km | 140 km |
| ab 61 | 1956 | 600 km | 120 km |

Für die Jugend gelten besondere Bedingungen, nachzulesen in unserem Aushang.

**Margit Höring**

# Physio – und ärztliche Betreuung unserer Rennruderer

Jugendliche Ruderer müssen alljährlich vor ihrem ersten Start auf einer Regatta sportärztlich untersucht werden. Damit soll gewährleistet sein, dass keine gesundheitlichen Bedenken für den Wettkampfsport bestehen. Wir freuen uns, dass diese Untersuchung nun schon einige Jahre unser Mitglied Frau Dr. Elsie Fickenscher zusammen mit Herrn Dr. Christoph Dopslaff vom Helios Spital durchführt und sind beiden dafür sehr dankbar. Wissen wir doch so unsere Sportler in guten Händen. Freuen dürfen wir uns auch, dass diese Untersuchungen in den Räumen des Helios Spitals durchgeführt werden können.

Besonders haben sich unsere Ruderer im vergangenen Jahr über die Ausstattung mit Westen, die uns ebenso das Helios Spital zur Verfügung stellte, gefreut. Diese Westen werden gerade in der kälteren Jahreszeit gerne angezogen und die Ruderer wissen deren Wert zu schätzen.

PHYSIO THERAPIE ZACHAROPOULOS am HELIOS Spital

Trotz der besten ärztlichen Betreuung bleibt es nicht aus, dass Verletzungen als Ursache von Fehlbelastungen oder Bubeleien, die in diesem Alter völlig normal sind, das Training behindern. In der Regel genügt ein Anruf bei Herrn Michael Zacharopoulos und schnell ist ein Termin vereinbart. Er versteht es immer wieder, in kürzester Zeit für Abhilfe zu sorgen und so der Trainingsausfall möglichst gering ist. Dafür sind wir ebenso sehr dankbar.

**Bernd Kuhn**

# Sponsoring für die Leistungssport treibende Jugend

Wir freuen uns, dass die Firma Löffler, Wohn- und Gewerbebau, uns auch in diesem Jahr mit einem ansehnlichen Betrag unterstützt. Diese Unterstützung macht es möglich, dass unsere Jugendlichen bei wichtigen Regatten angemessen untergebracht werden können. Auch gibt sie uns die Möglichkeit über Ostern ein Trainingslager in Kroatien durchzuführen. Für diese Unterstützung sind wir sehr dankbar und hoffen auf weitere Jahre der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit.

**Bernd Kuhn**

Manfred Löffler

Die Firma Löffler unterstützt die Jugend des Ruderclubs

STADTHAUS
...mittendrin und sonnenverwöhnt

St. Ulrich-Str. 33, 88662 Überlingen

- Barrierefrei - Aufzug von der Parkgarage in jede Etage
- Großzügige, teils bodentiefe Verglasung und ideale Sonnenausrichtung
- Energieeffiziente Bauweise durch:
  -Moderne Heiztechnik
  -Fußbodenheizung
  -3-fach Verglasung
- Moderne Wohnungen warten auf Ihre Gestaltungsideen!

EHRLICH . FAIR . VERTRAULICH
PROVISIONSFREI

Wir suchen in jeder Größe
- Grundstücke
- Abbruchobjekte

www.bauen-mit-loeffler.de

Manfred Löffler
Wohn- und Gewerbebau
Bauunternehmen GmbH

Auf dem Hof 1, 88512 Mengen
Tel. 0 75 72/71 28 55
loeffler@mloeffler-bau.de

Beratung & Verkauf:
Harald Kirchmann
Mobil 0173/525 92 14

Tobias Löffler
Mobil 0174/643 19 66

# Walter Nutz, über 40 Jahre im Ruderclub, aber immer noch 37 Jahre jung

Seit 35 Jahren im Vorstand des Vereins aktiv, hat Walter schon verschiedene Ämter übernommen. Vom Jungendvertreter in den 80er Jahren, Ruderwart in den Neunzigern und seit 2004 Jugendruderwart. Über die Jahre war Walter an vielen Aktivitäten beteiligt. So hat die Jugendabteilung früher regelmäßig große Regatten in ganz Europa besucht, um unsere erfolgreichen Ruderer tatkräftig zu unterstützen. Wanderfahrten waren und sind Walters große Leidenschaft. In den Anfangsjahren waren es Ziele in der nahen Umgebung wie Bodensee, Hochrhein oder Vierwaldstätter See. Seit 2009 organisiert Walter jedes Jahr Ausfahrten auf anderen europäischen Gewässern. Als Höhepunkt ist hier sicher die Wanderfahrt auf der Themse von Oxford nach Hampton im Jahr 2015 zu erwähnen. Die Wanderfahrten sind nicht nur bei den Jugendlichen beliebt, auch die jungen Erwachsenen zählen regelmäßig zu den bis zu 31 Teilnehmern. Ein fester Eintrag im Terminkalender ist das alljährliche Dinneleessen am 23.Dezember. Seit vielen Jahren kümmert sich Walter um die passende Lokalität, um bis zu 60 Vereinsmitgliedern einen vorweihnachtlichen Abend zu organisieren. Auch privat hat Walter sein Glück im Ruderclub gefunden. Seine Frau Ilona lernte er 1985 bei der Ruderausbildung kennen.

**Thomas Wulf**

# 3 x 50 Jahre Mitgliedschaft

Bei der Jahresabschlussfeier wurden unsere Mitglieder Fritz Krefeldt, Klaus Maier und Michael Wilkendorf für 50 jährige Mitgliedschaft in einem Verein des Deutschen Ruderverbandes mit der goldenen Ehrennadel des Verbands geehrt. Die Ehrung nahm Dieter Beising im Namen des Spitzenverbandes vor. Er würdigte dabei die Verdienste aller drei um den ÜRC. Besonders hob er die jahrelange Mitarbeit aller drei im Vorstand hervor.
Fritz Krefeldt als Hauswart und als Mädchen für alles, der immer da ist, wenn er für besondere Aufgaben gerufen wird. Auch hat er einen großen Anteil an allen Baulichkeiten, die er immer aktiv durch Arbeitseinsätze unterstützte. Man kann sicher sagen, ohne ihn wäre so manches nicht geschaffen worden.

**vlnr.: Klaus Maier, Michael Wilkendorf, Fritz Krefeldt**

Klaus Maier führte lange die Finanzen des Vereins, dies auch durch welliges Wasser, um in unserer Sprache zu bleiben. In seinen Händen lag die Finanzierung der ersten großen Erweiterung Anfang der 80er Jahre, sicher ein enormer Kraftakt, da der Verein nur halb so groß war wie heute.
Michael Wilkendorf war lange Jahre stellvertretender Vorsitzender und dann später Vorsitzender des Vereins. Seine ruhige, ausgleichende Art war in unruhigen Zeiten, die jeder Verein mal durchlebt, von großem Wert.
Alle Mitglieder des ÜRC zollen den drei Geehrten großen Respekt vor der geleisteten Arbeit.

**Bernd Kuhn**

# Björn Quade, kreativer IT-Spezialist

Seit fast 25 Jahren ist Björn Quade nun schon im Ruderclub. Seine Ruderausbildung hat er in den Sommerferien gemacht, während die jährliche Jugendwanderfahrt stattfand. Schon im folgenden Jahr war er in den damaligen Punktewettbewerben der Jugendabteilung immer vorne mit dabei. Nach ein paar Jahren des „immer dabei Seins" hat er für vier Jahre die Tätigkeit des Jugendleiters übernommen. Unter seiner Leitung wurde der See mehrfach umrundet und zahlreiche andere Ausflüge durchgeführt. Als er dann sein Studium in Konstanz begann, ist er unserem Ruderverein weiterhin treu geblieben. Obwohl es ihn inzwischen nach Rottweil verschlagen hat, ist Björn weiter für den Verein aktiv. Mit seinem Job als Softwareentwickler ist er genau der richtige Mann für die Aufgabe des „IT- Warts".
Zu seinen Aufgaben in dieser Rolle zählen die Pflege und die Gestaltung der Vereins-Homepage, die natürlich immer mit den neuesten Berichten aktuell gehalten wird. Außerdem kümmert er sich darum, dass der Fahrtenbuchcomputer und das WLAN im Clubhaus stets einsatzbereit sind.

**Tobias Genannt**

# Blühende Freundschaft

Jeden Sommer, bis weit in den Spätherbst hinein, blüht vor unserem Clubhaus eine wunderschöne, lachsfarbene Strauchrose mit dem Namen „Stadt Hildesheim“. Sie war vor etlichen Jahren ein Gastgeschenk unsere Ruderfreunde aus der Rosenstadt Hildesheim.

Diese Freundschaft wurde vor 30 Jahren begründet. Sie entstand 1986 durch den Kontakt von Manfred Braun zu Bärbel und Rolf Richers in Hildesheim. Es folgten gegenseitige Besuche mit gemeinsamen Wanderfahrten, immer am Vatertag, immer im Wechsel organisiert vom HRC und ÜRC.

Zunächst war es eine Männer-Stamm-Mannschaft mit Manfred, Fritz, Wolfgang, Hardy, Micha, Klaus, Heinz und anderen. Die Frauen kamen dazu, entweder rudernd oder als Rad fahrende Begleitmannschaft, auch Gäste aus Arbon und Friedrichshafen nahmen teil, und wir alle lernten in diesen Jahren zauberhafte neue Landschaften, Städte und Ruderreviere kennen und vor allem viele nette Ruderkameraden. Wir waren auf der Lahn, der Saale, der Aller, dem Main, der Mosel, der Elbe, der Saar, dem Hochrhein, der Donau, dem Neckar, sowie zum wiederholten Mal auf der Weser und auf Berliner Gewässern. Wir beruderten den Zuger See, den Lago Maggiore und natürlich den Bodensee.

Adressfeld

Auf ÜRC Seite war unter anderen Manni Braun aktiv tätig. Die Verantwortung auf Hildesheimer Seite liegt schon seit Jahren bei Wanderruderwart Wolf-Henning Voß und dank seiner perfekten Organisation lernten wir See-Ruderer uns auch auf Fließgewässern zu bewegen und Schiffslastverkehr sowie Schleusen aller Art zu meistern.

2016 fand bei idealen Bedingungen eine genussvolle und harmonische 30. Wanderfahrt, diesmal wieder unter Wolf-Hennings Regie auf der Aller statt, zusammen mit alten und neuen Hildesheimer Freunden und leider nur sehr wenigen Überlingern.

Überlinger wie Hildesheimer sind in die Jahre gekommen. Dieses Bild zeigt die Teilnehmergruppe 2006, anlässlich einer Weserwanderfahrt von Gieselher bis Hameln

Einige der Freunde sind verstorben, andere rudern nicht mehr, und so wird es immer schwieriger, Mitfahrer und vor allem erfahrene, tatkräftige und zuverlässige Helfer und Organisatoren zu finden.

Bei den Hildesheimern sind in den letzten Jahren einige jüngere Teilnehmer dazu gestoßen, die sich begeistert über diese Freundschaftstreffen äußerten und diese gerne weiterführen wollen.

Auf ÜRC Seite ist noch unklar, ob sich eine Gruppe zusammenfindet – wie gesagt, es braucht tatkräftige Leute: die Fahrt muss geplant, die Boote bereitgestellt, der Transport gesichert und die Unterkunft gebucht werden. Mitfahrer müssen verbindlich zusagen und bereit sein, sich auf alle Eventualitäten einzulassen.

Dann aber steht unvergesslichen Ruder-erlebnissen nichts mehr im Wege! Beim Hildesheimer Dom steht ein berühmter Rosenstrauch, der schon über 1 000 Jahre überlebt hat. Es wäre schön, wenn die Freundschaft zwischen HRC und ÜRC auch weiterhin blühen würde.

**Margrit Höring**

**Impressum:**

Überlinger Ruderclub Bodan e.V.
Strandweg 18a, 88662 Überlingen
www.ueberlinger-ruderclub.de

Vorsitzende:
Bernd Kuhn ( Sprecher ),
Dieter Beising,
Markus Siller

Redaktion: Gabriele Heidenreich, Ilse Wagner
Layout: Ulrike Braun
Braun, Meissner-Braun, Büro für Gestaltung